

Bakr ibn ʿAbd Allah ʾAbū Zaid

Der Schmuck des Wissenssuchenden

nach dem Werk von
Bakr Abū Zaid رحمه الله

حلية طالب العلم
للشيخ بكر أبو زيد رحمه الله

Hadithakademie

Der Schmuck des Wissenssuchenden



Bakr ibn ʿAbd Allah ʾAbū Zaid

Herausgeber
Dr. Muhamet Ziberi

© 2026 - Hadith-Akademie.de

Einleitung

Aller Lobpreis gebührt Allah.

Im Jahr 1408 nach der Hiğra habe ich die Grundzüge dieses gesegneten Werks Schmuck des Wissensuchenden festgehalten. Dies war zu einer Zeit, in der bei den Muslimen, und Allah sei dafür gepriesen, wieder das Bewusstsein für die islamischen Wissenschaften erwachte. Es erfüllt die Gesichter mit Freude, dass diese Entwicklung in den Herzen der jungen Menschen dieser Umma immer weiter voranschreitet und neue Höhen erklimmt, schließlich sind sie die Quelle und das Blut, das der Umma zu neuen Kräften verhilft. Wir sehen viele junge Menschen, die die Pfade des Wissens beschreiten, die Last des Wissens tragen, dadurch aufsteigen und daraus schöpfen. Sie verfügen über einen Ehrgeiz, eine geistige Weite, erstaunliche Belesenheit und eine solche Fähigkeit, tief in die verborgenen Fragen einzutauchen, die den Muslimen Freude und Zuversicht schenken. Gepriesen sei derjenige, der manche Herzen belebt und andere absterben lässt!

Doch diese gesegnete Saat muss auf allen Wegen bewässert und gepflegt werden, um zu gewährleisten, dass sie vor Fehltritten und Fanatismus sicher sind, sowohl in der Methodik des Lernens als auch im praktischen Handeln, und zwar vor ideologischen, dogmatischen, charakterlichen, sektiererischen und parteiischen Verirrungen. Ich habe den Lernenden daher eine kleine Lehrschrift in die Hand gegeben, die die schwarzen Schafe unter ihnen entlarvt, damit jene die

Lernenden nicht abhalten, sie vom Ziel abbringen, ihren Lernweg stören und sie somit unbemerkt ihrer Errungenschaften berauben.

Heute stärke ich als dein Bruder deinen Rücken und führe dich an der Hand. So halte mit deinen Fingern dieses Schreiben fest, das dir als Prüfstein[1] dient, um deinen Schmuck richtig zu bewerten. Und hier bin ich nun, setze meine Feder auf das Papier auf, lies also, was ich dir schreibe, möge Allah dir Freude bescheren:

Die Belege der Scharia stimmen darin überein, dass es zu den Eigenschaften der Muslimen gehört, sich mit edlem Benehmen, vorzüglichen Charaktereigenschaften, schöner Führung und aufrechtem Auftreten zu schmücken. Und dass das Wissen, die kostbarste Perle in der Krone der reinen islamischen Gebote, nur derjenige erlangt, der sich mit gutem Benehmen schmückt und sich von seinen Fehlern löst. Deshalb widmeten die Gelehrten diesem Thema große Aufmerksamkeit und verfassten darüber eigenständige Werke: manchmal allgemein für alle Wissenschaften, manchmal spezifisch, wie das Benehmen der Leute des Korans,[2] der Hadithgelehrten,[3] der Muftis,[4] der Richter,[5] der Marktaufseher und so weiter. Hier jedoch geht es um das allgemeine Benehmen für Menschen, die den Weg des Islamstudiums beschreiten. Die früheren Gelehrten brachten den Schülern in ihren

---

1 Hier mit Prüfstein übersetzt, Arabisch aṣ-ṣifa al-kāšifa: Ein Begriff aus klassischen Werken wie Lisān al-ʿArab und Tāǧ al-ʿArūs; er bezeichnet eine beschreibende Eigenschaft, die etwas klar erkennbar macht, das sonst unklar wäre, um es von anderem zu unterscheiden.

2 Anm. d. Übers: Von al-ʾĀǧurrī: ʾaḫlāq ḥamalat al-qurʾān, ins Deutsche übersetzt unter dem Titel das Benehmen der Leute des Qurʾān, IB-Verlag 2012.

3 Anm. d. Übers: Al-Ḫaṭīb al-Baġdādī: al-Ǧāmiʿ li-aḫlāq ar-rāwī wa ādāb as-sāmiʿ.

4 Anm. d. Übers: Beispielsweise von Ibn ʿĀbidīn: ʿUqūd rasm al-muftī.

5 Anm. d. Übers: Beispielsweise von Abū Bakr Ibn ʿĀṣim: Tuḥfat al-ḥukkām, bekannt als al-ʿĀṣimiyya.

Lehrkreisen das Benehmen des Lernens bei. Und ich habe die letzten Menschen einer Generation erlebt, die in Lehrkreisen der Prophetenmoschee in Medina ihren Schülern das Buch von az-Zarnūǧī (gest. 593 n. H.) beibrachten, das den Titel *Taʿlīm al-mutaʿallim ṭarīq at-taʿallum trägt.*[6]

Vielleicht knüpfen die Gelehrten wieder an dieses feste und führende Seil an – indem sie die Unterrichtung dieser Materie zu Beginn der Moschee-Unterrichte und innerhalb des regulären Schulunterrichts etablieren. Und ich hoffe, dass diese Niederschrift ein guter Anfang ist, um die Wiederbelebung dieser Materie anzustoßen – die den Schüler veredelt und ihn auf den geraden Weg des Benehmens beim Lernen führt: wie er sich gegenüber sich selbst, seinem Lehrer, seinem Unterricht, seinem Lerngefährten, seinem Buch und der Frucht seines Wissens verhalten soll – und so auch in allen übrigen Phasen seines Lebens.

Ich überreiche dir hier ein ‚Schmuckstück', das einige Formen des Benehmens umfasst – aber auch deren Gegenstücke: eine Sammlung von Fehlern. Versäumt man eine dieser Benimmregeln, verfällt der Nachlässige einer damit verbundenen Verfehlung. Und wie das Benehmen graduelle Stufen sind, die hinaufführen – von der Sunna bis zur Pflicht – so sind die Untugenden Stufen nach unten – vom Überwünschten bis zum Verbot.

Ein Teil davon betrifft alle zur Einhaltung der religiösen Gebote Verpflichteten, ein anderer wiederum betrifft ausschließlich den Lernenden. Manches ergibt sich notwendigerweise aus der Scharia, anderes erschließt sich von selbst und ist im Rahmen der allgemein-

---

6 Ein mehrfach gedrucktes, sehr nützliches Buch, das jedoch einiger Anmerkungen bedarf.

en Gebote des Islams zu finden, die zu gutem Benehmen und vorzüglichem Charakter aufrufen.

Ich beabsichtige hier keine vollständige Erfassung, vielmehr erwähne ich Beispiele, um auf die wichtigsten Punkte hinzuweisen. Wenn dies auf eine gute Seele trifft, wird sie dieses Wenige erweitern und diese allgemeinen Grundsätze im Detail ausführen. Wer danach handelt, wird profitieren und anderen Nutzen bringen. Und es stammt seinerseits aus den Werken jener, deren Wissen Allah gesegnet hat und die zu Imamen wurden, deren Vorbild man folgt. Möge Allah uns mit ihnen in Seinem Paradies vereinen! Āmīn![7]

7 Gemeint sind zahlreiche klassische Standardwerke über Adab, die der Autor am Ende der Einleitung auflistet – und er bittet Allah darum, allen deren Verfasser reichlich Lohn zu gewähren.

1. Kapitel
Verhaltensregeln des Lerners in Bezug auf sich selbst

Das Wissen ist eine Anbetungshandlung[8]

Die Grundlage aller Grundlagen in diesem ‚Schmuckstück' – ja, in jedem edlen Anliegen, ist das Wissen darum, dass Wissen eine Form der Anbetung ist. Manche Gelehrte sagten: „Das Wissen ist das geheime Gebet und die Anbetung des Herzens." Demzufolge ist eine Bedingung der Anbetung die Aufrichtigkeit der Absicht für Allah, den Erhabenen. Denn Er sagt: „Und es wurde ihnen nur geboten, Allah zu dienen, indem sie Ihm gegenüber aufrichtig in der Religion und (Ihm) zugewandt sind."[9] Und im bekannten Hadith, der von ʿUmar ibn al-Ḫaṭṭāb, möge Allah mit ihm zufrieden sein, überliefert wird, sagte der Prophet ﷺ: „Die Taten sind allein entsprechend den Absichten."[10]

Fehlt dem Wissen die aufrichtige Absicht, so verwandelt es sich von der edelsten guten Tat zur niederträchtigsten Verfehlung. Nichts zer-

---

8 Fatāwā Ibn Taimiya Bd. 10, S. 11–12, 14–15, 49–54, Bd. 11, S. 314, Bd. 20, S. 77–78)

9 Koran 98:5.

10 Al-Buḫārī Nr. 1.

stört das Wissen so sehr wie *riyāʾ* – die Augendienerei –, sei es in Form von širk oder in Form subtiler, ‚aufrichtiger' Selbstdarstellung.[11] Ebenso zerstörerisch ist der tasmīʿ: Wenn jemand vor anderen spricht, um in aller Munde zu sein: „Ich habe dies gelernt – ich habe jenes auswendig gelernt –." Daher musst du dich davor hüten, dass deine Absicht durch etwas verfälscht wird: durch den Wunsch nach Aufsehen, nach Überlegenheit über Gleichaltrige, oder dadurch, das Wissen als Leiter zu weltlichen Zielen zu nutzen – wie Ansehen, Geld, Bewunderung, Ruf oder die Aufmerksamkeit der Menschen auf dich zu lenken. All dies – und Ähnliches – verdirbt die Absicht und beraubt das Wissen seines Segens. Darum musst du deine Absicht vor jeder Verunreinigung schützen, die auf etwas anderes als Allah abzielt – ja, du musst sogar den Bereich um sie herum schützen.

Gelehrte haben dazu viele Beispiele genannt. Einige habe ich bereits im ersten Abschnitt meines Buches al-Taʿālum ‚Scheinwissen' erwähnt. Außerdem warten sie vor den sogenannten Ṭubūlīyāt ‚dem Trommelwirbel': Themen, denen man sich widmet, um dadurch berühmt zu werden. Es heißt: „Der Fehltritt eines Gelehrten wird mit Trommeln verkündet."[12]

Von Sufyān – möge Allah ihm barmherzig sein – wird berichtet: „Ich war mit dem Verständnis des Korans beschenkt worden. Als ich jedoch die Geldbörse annahm, wurde es mir entzogen."[13] Halte dich daher – möge Allah dich leiten – am sichersten Halt fest, der vor diesen Verun-

---

11 Al-Qarāfī: aḏ-Ḏaḫīra, Bd. 1, S. 45.

12 Abū Madīn al-Šanqīṭī: aṣ-Ṣawārim wa al-asinna; siehe auch Šarḥ al-iḥyāʾ und daraus Kunūz al-aǧdād (S. 263)

13 Taḏkirat al-Sāmiʿ wa-l-Mutakallim (S. 19)

reinigungen schützt, indem du dich ernsthaft um Aufrichtigkeit bemühst und dich zugleich zutiefst vor allem fürchtest, was sie zunichtemacht. Suche Zuflucht bei Allah, zeige Bedürftigkeit und völlige Hinwendung!

Von Sufyān aṯ-Ṯawrī wird gesagt: „Ich habe nichts behandelt, das schwieriger für mich war als meine Absicht." Und ʿUmar ibn Ḏarr sagte einst zu seinem Vater: „Vater, warum weinen die Menschen, wenn du sie ermahnst, aber nicht, wenn andere sie ermahnen?" Er antwortete: „Mein Sohn, die wahrhaft Leidende ist nicht wie das gemietete Klageweib."[14]

Möge Allah dich zur Rechtschaffenheit führen, Āmīn!

Die Liebe zu Allah, die Liebe zum Gesandten ﷺ

Die Eigenschaft, die alles Gutes in Diesseits und Jenseits vereint ist die Liebe zu Allah, die Liebe zum Gesandten ﷺ und ihre Verwirklichung durch reine Befolgung. Allah, der Erhabene, sagt: „Sag: Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, so wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben!" Dies ist – in aller Kürze – die Quintessenz dieses Werkes *der Schmuck des Wissensuchenden*. Sie ist für diese Schrift, was die Krone für das Gewand ist.

O ihr Lernende! Ihr habt euch dem Lernen gewidmet und euch an das Kostbarste geklammert (die Suche nach Wissen). So empfehle ich euch und mir selbst die Gottesfurcht – im Verborgenen und in der Öffentlichkeit. Sie ist die beste Vorbereitung, die Quelle aller Tugenden, die Verkörperung aller lobenswerte Eigenschaften, der Ursprung

---

14 al-ʿIqd al-Farīd von Ibn ʿAbd Rabbih

aller Kraft, die Leiter zu den höchsten Rängen und der feste Halt, der vor Versuchungen schützt. Vernachlässigt sie nicht!

Halte dich an den Weg der rechtschaffenen frühen Gelehrten (*as-Salaf aṣ-ṣāliḥ*)

Halte dich an den geraden Weg der frühen Muslime – den Weg der rechtschaffenen frühen Gelehrten, den der Prophetengefährten und ihrer Nachfolger, die in allen Bereichen der Religion ihren Fußstapfen folgten – im *tauḥīd*, den Anbetungshandlungen und in allen religiösen Angelegenheiten. Unterscheide dich durch das Festhalten am Weg des Gesandten Allahs ﷺ, indem du die Sunna für dich lebst, Diskussionen, Streitereien, und theologische Spekulationen (kalām) und alles meidest, was Sünden nach sich zieht und von den Geboten der Religion ablenkt. Aḍ-Ḍahabī – möge Allah ihm barmherzig sein – sagte[15]: „Von ad-Dāraqutnī ist authentisch überliefert, dass er sagte: ‚Es gibt nichts, was mir verhasster ist als die Wissenschaft der Kalām-Theologie.' Ich sage: Dieser Mann hat nie Kalām gelernt, niemals Streit gesucht und sich nie mit solchen Dingen beschäftigt. Vielmehr folgte er dem Vorbild der frühen Gelehrten."

Und das sind die Leute der Sunna (ʾahl as-sunna wa al-ǧamāʿa), wie Ibn Taimiya sagte[16]: „Die Leute der Sunna sind die Reinsten der Muslime. Sie sind die besten Menschen für die Menschen." Darum halte dich an den Weg „und folgt nicht den Nebenwegen, die euch von Sei-

15 Siyar aʾlām an-nubalāʾ.

16 Minhāǧ as-Sunna Bd. 5, S. 158.

nem Weg abbringen."[17]

Die ständige Ehrfurcht vor Allah, dem Erhabenen (*ḫašya*)

Schmücke dein Inneres und dein Äußeres mit der Gottesfurcht. Halte die islamischen Pflichten ein, lebe die Sunna und verbreite sie durch dein Handeln, deine Einladung zum Glauben und dein Verhalten! Weise die Menschen durch dein Auftreten, deine Haltung, deinen Charakter zum Glauben an Allah hin!

Der Kern all dessen ist die Ehrfurcht vor Allah. Deshalb sagte Imam Aḥmad – möge Allah ihm barmherzig sein: „Der Kern des Wissens ist die Ehrfurcht vor Allah, dem Erhabenen." Sei daher stets ehrfürchtig – ob du allein oder unter Menschen bist –, denn der beste Mensch ist derjenige, der Allah fürchtet. Und keiner fürchtet Ihn so sehr wie ein Wissender. Daraus folgt: Der beste Mensch ist der Gelehrte – doch ein Gelehrter ist nur dann ein Gelehrter, wenn er nach seinem Wissen handelt. Und niemand handelt nach seinem Wissen, außer dem, der Ehrfurcht vor Allah hat. Al-Ḫaṭīb al-Baġdādī überlieferte mit einer bemerkenswerten Überlieferungskette mit neun Vätern in Folge, dass ʿAlī ibn Abī Ṭālib sagte: „Das Wissen ruft nach Taten. Entweder folgen diese, oder das Wissen zieht fort."[18] Diese Aussage wird so ähnlich auch von Sufyān aṯ-Ṯawrī überliefert.

---

17 Koran 6:153.

18 Al-Ḫaṭīb al-Baġdādī: al-Ǧāmiʿ; Ḏamm man lā yaʿmal biʿilmih (Nr. 15). Siehe auch: Lisān al-Mīzān Bd. 4, S. 26–27.

Allah beobachtet dich (murāqaba)

Vergegenwärtige dir stets, dass Allah dich sieht (*murāqaba*), ob du allein oder unter Menschen bist! Wandle zu deinem Herrn zwischen Furcht und Hoffnung, denn diese beiden sind für den Muslim wie die zwei Flügel für den Vogel. Wende dich Allah mit deinem ganzen Herzen zu! Erfülle dein Herz mit Seiner Liebe! Lass deine Zunge ständig Seiner gedenken! Dein Herz soll sich über Allahs Bestimmung und Weisheit freuen, voller Hoffnung und glücklich sein.

Demut, Bescheidenheit und das Ablegen von Prahlerei und Hochmut

Schmücke dich mit Charaktereigenschaften wie Keuschheit, Nachsicht, Geduld, Bescheidenheit gegenüber der Wahrheit, wahre Ruhe, Würde und Vernünftig. Übe dich beim Lernen in Bescheidenheit, um durch das Wissen geehrt zu werden. Sei demütig gegenüber der Wahrheit. Hüte dich daher vor allem, was diese Tugend zunichtemacht! Denn diese Übertretungen zeugen nicht nur von Sünde, sondern auch davon, dass der Verstand Schaden genommen hat und dass dir das Wissen und seine Umsetzung verwehrt bleiben.

Hüte dich besonders vor Hochmut, denn sie ist Heuchelei und Arroganz. Die frühen Muslime nahmen sich davor sehr in Acht. Aḍ-Ḍahabī überlieferte in der Biographie von ʿAmr ibn al-Aswad al-ʿAnsī, der zur Zeit des omajjadischen Kalifen ʿAbd al-Maliks starb, dass er beim Verlassen der Moschee seine rechte Hand auf die linke legte. Er wurde gefragt, warum er dies tue. Er antwortete: „Aus Angst, dass meine Hand heuchelt." Aḍ-Ḍahabī kommentiert: „Er hielt sie fest, weil er befürchtete, dass seine Hand beim Gehen Bewegungen macht, die als

hochmütig betrachtet werden könnten."[19] Besagter al-ʿAnsī – möge Allah ihm barmherzig sein – machte derartige Bewegungen ungewollt.

Hüte dich vor der Krankheit der Tyrannen

Hüte dich vor dem Hochmut. Denn Hochmut, Gier und Neid waren die ersten Sünden, mit denen sich ein Geschöpf gegen Allah auflehnte.[20] Deine Überheblichkeit gegenüber deinem Lehrer ist Hochmut. Dein Widerwille, von jemandem zu profitieren, der ‚unter dir' steht, ist Hochmut. Deine Nachlässigkeit bei der Umsetzung deines Wissens ist ein Pfuhl des Hochmuts und ein Zeichen von Entzug und Verlust.

Das Wissen bekämpft den stolzen Spross,
wie die Flut über die Anhöhen schoss.

Sei daher – möge Allah dir barmherzig sein – stets bescheiden, bleib unten, kritisiere dich selbst und zeige auf deine Fehler, wenn du dich nach Hochmut, Überheblichkeit, Ansehen oder Selbstgefälligkeit sehnst, denn diese Dinge gehören zu den tödlichen Krankheiten des Wissens: Sie nehmen ihm seine Würde, löschen sein Licht und rauben ihm seinen Nutzen. Und je mehr du an Wissen oder Stellung gewinnst, desto stärker musst du an dieser Demut festhalten, so sicherst du dir großes Glück und eine Stellung, um die dich die Menschen beneiden. Von ʿAbdullāh, dem Sohn des großen Imams und Überlieferers Baḳr ibn ʿAbd Allāh al-Muzanī – möge Allah mit beiden barmherzig sein – wird berichtet, dass er sagte:

„Ich hörte jemanden von meinem Vater erzählen, dass der einst bei

---

19 Fihris al-fatāwā Bd. 36, S. 193.

20 Siyar aʿlām an-nubalāʾ Bd. 4, S. 80.

ʿArafāt beim Hadsch stand. Als er emotional wurde, sagte er: ‚Wäre ich nicht unter ihnen, würde ich sagen, dass Allah ihnen vergeben hat.'" Aḍ-Ḍahabī überliefert dies und merkt an: „So sollte der Diener bescheiden sein und sein Licht unter den Scheffel stellen." [21]

Genügsamkeit (*qanāʿa*) und Enthaltsamkeit (*zuhd*)

Schmücke dich mit Genügsamkeit (*qanāʿa*) und wahrer Enthaltsamkeit (*zuhd*). Wahre Enthaltsamkeit[22] ist Folgendes:

„Enthaltsamkeit gegenüber dem Verbotenen, sich vom Grenzbereich fernzuhalten, von Zweifelhaftem ablassen und nicht begehrlich auf das zu schauen, was andere haben." Vom Imam aš-Šāfiʿī – möge Allah ihm barmherzig sein – wird überliefert: „Wenn jemand den klügsten Menschen etwas vermachen wollte, sollte es dem Enthaltsamen übergeben werden."[23] Als man Muḥammad ibn al-Ḥasan aš-Šaybānī – möge Allah ihm barmherzig sein – fragte: „Willst du nicht ein Buch über die Enthaltsamkeit verfassen?", antwortete er: „Ich habe bereits ein Buch über den Handel (*bayʿ*) verfasst."[24] Er meinte damit: „Der wahrhaft Enthaltsame ist derjenige, der sich in Handel, Geschäften und allen Lebensbereichen von zweifelhaften und unerwünschten Dingen fernhält."

Daher soll der nach Wissen Strebende in seinem Lebensunterhalt so maßvoll sein, dass er nicht in Schande lebt, sondern ihn und seine

---

21 Siyar aʿlām an-nubalāʾ Bd. 4, S. 534, siehe hierzu auch wertvolle Worte Ibn Taimiyas in Maǧmūʿ al-fatāwā Bd. 14, S. 160.

22 Taʿlīm al-Mutaʿallim von az-Zarnūǧī (S. 28)

23 Taʿlīm al-Mutaʿallim (S. 28)

24 Taʿlīm al-Mutaʿallim (S. 28)

Familie schützt. Er soll alles meiden, was ihn der Erniedrigung und Bedürftigkeit aussetzt. Unser Lehrer Muḥammad al-Amīn aš-Šinqīṭī, der am 17.12.1393 verstarb, – möge Allah ihm barmherzig sein – war äußerst genügsam im Diesseits. Ich sah ihn mit eigenen Augen, dass er nicht einmal den Wert der verschiedenen Banknoten kannte. Er sagte zu mir: „Ich kam aus meinem Land – Šinqīṭ – mit einem Schatz, den kaum jemand besitzt: Genügsamkeit. Wollte ich hohe Positionen, ich wüsste den Weg dorthin. Aber ich bevorzuge nicht das Diesseits auf Kosten des Jenseits. Und ich gebe mein Wissen nicht für weltliche Ziele her." Möge Allah ihm barmherzig sein! Āmīn!

Sich mit dem Glanz des Wissens schmücken

Schmücke dich mit dem Glanz des Wissens – einem guten Auftreten, rechter Führung, ständiger Ruhe, Würde, Demut, innerer und äußerer Rechtschaffenheit. Tue dies zudem, indem du alles meidest, was diese Eigenschaften zerstört. Ibn Sīrīn – möge Allah ihm barmherzig sein – sagte: „Sie pflegten die richtige Haltung zu lernen, wie sie das Wissen lernten." Und Raǧāʾ ibn Ḥayawa – möge Allah ihm barmherzig sein – sagte zu einem Mann: „Berichte uns – aber nicht im Stil eines künstlich Klagenden oder eines Schmähenden!" Beide Überlieferungen stehen bei al-Ḫaṭīb in al-Ǧāmiʿ, er merkt dazu an: „Der Student der Hadithwissenschaft muss sich fernhalten von: Spielerei, Albernheiten, unpassendem Benehmen in Versammlungen, Dummheiten, lautem Gelächter, häufigen Scherzen, ständigen Witzen und einer Art Spott, die Herzen verletzt oder Streit hervorruft. Was erlaubt ist, ist wenig und feines, seltenes Scherzen, solches, das nicht die Grenzen des Anstands überschreitet und nicht den Weg des Wissens verlässt. Weit verbreitetes, grobes, hässliches und übertriebenes Scherzen ist

verwerflich. Viel Scherz und viel Gelächter mindern die Würde und zerstören die edle Haltung."[25] Es heißt in einem Sprichtwort: „Wer etwas oft tut, wird dadurch bekannt."

Meide also diese Fehltritte, wenn du mit Menschen sitzt und dich unterhältst! Manch Unwissender wähnt, dass Nachlässigkeit im Benehmen zum lockeren Umgang gehöre. Und al-Aḥnaf ibn Qays sagte: „Haltet aus unseren Sitzungen die Erwähnung von Frauen und Essen fern! Ich verabscheue den Mann, der ständig von seinem Geschlechtsteil und seinem Bauch spricht."[26] Im bekannten Schreiben des rechtschaffenen, von Allah geleiteten Kalifen ʿUmar ibn al-Ḫaṭṭāb – möge Allah mit ihm zufrieden sein – an die Richter heißt es: „Wer sich mit falschen Federn schmückt, den stellt Allah bloß." Siehe hierzu die Erklärung Ibn al-Qayyims – möge Allah ihm barmherzig sein.[27]

Schmücke dich mit Würde (muruʾa)

Ziere dich mit Würde (*murūʾa*) und mit allem, was dazu anhält, wie makellose Tugenden, ein freundliches Gesicht, das Verbreiten des Friedensgrußes, Geduld mit den Menschen, Würde ohne Hochmut, Stärke ohne Tyrannei, Mut ohne Fanatismus und Stolz ohne unislamisch zu sein. Hüte dich vor allem, was die Würde zerstört, ob in deinem Wesen, deinen Worten oder deinen Taten, wie etwa: unanständige Berufe, schlechte Gewohnheiten wie Selbstgefälligkeit, Heuchelei, Überheblichkeit, Arroganz, Verachtung anderer oder das Aufsuchen

25 al-Ǧāmiʿ Bd. 1, S. 156.

26 Siyar aʿlām an-nubalāʾ Bd. 4, S. 94.

27 Iʿlām al-Muwaqqiʿīn Bd. 2, S. 161–162.

zweifelhafter Orte.

Die Eigenschaften wahrer Männlichkeit

Erfülle die Eigenschaften wahrer Männlichkeit: Mut, standhaft zur Wahrheit stehen, edler Charakter, Großzügigkeit und Einsatz für das Gute. Verinnerliche dies so sehr, dass die Männer keine Hoffnung haben, dich hierin zu übertreffen. Hüte dich daher vor dem Gegenteil: Unentschlossenheit, Ungeduld, fehlende Tugenden. Denn sie zerstören das Wissen, sie lähmen die Zunge, die die Wahrheit sprechen soll, und führen ihren Träger in Streitigkeiten, deren giftiger Hauch selbst die rechtschaffenen Diener Allahs trifft.

Den Luxus meiden

Gib dich nicht dem Luxus und der Verwöhnung hin, denn: „Schlichte Einfachheit ist ein Teil des Glaubens."[28] Nimm den Rat des Emirs der Gläubigen ʿUmar ibn al-Ḫaṭṭāb – möge Allah mit ihm zufrieden sein –, zu Herzen. In seinem bekannten Schreiben heißt es: „Hütet euch vor Luxus und vor der Kleidung der Fremden! Nehmt ein härteres Leben an und gewöhnt einen harten Lebensstil an […]!"[29] Der Kern dieses Hadithes ist in den Ṣaḥīḥ-Werken zu finden. Wende dich daher vom trügerischen Schein der ‚Zivilisation' ab! Sie verweichlicht die Natur, schwächt die Nerven und bindet dich an Illusionen.

---

28 Wie authentisch vom Propheten ﷺ überliefert; siehe: as-Silsila aṣ-ṣaḥīḥa (Nr. 341), Taʿẓīm qadr aṣ-ṣalā (Nr. 484).

29 Musnad ʿAlī ibn al-Ǧaʿd Bd. 1, S. 517, Nr. 1030; siehe auch al-Furūsiyya von Ibn al-Qayyim (S. 9) und Adab al-imlāʾ wa al-istimlāʾ (S. 118).

Die Fleißigen erreichen ihre Ziele, während du stillstehst – beschäftigt mit Kleidung und Äußerlichkeiten. Zwar ist manches davon nicht verboten oder verpönt, doch gehört es nicht zu einem würdevollen Auftreten. Das Äußere – das Gewand – ist ein Hinweis auf die Zugehörigkeit des Menschen. Ist Kleidung nicht eines der deutlichsten Mittel der Selbstaussage? Sei daher vorsichtig mit deiner Kleidung: Sie vermittelt anderen, wer du bist, sie offenbart deine Zugehörigkeit, deinen Charakter und Geschmack. Daher sagt man: „Das Äußere zeigt, wohin das Innere neigt."

Die Menschen ordnen dich nach deiner Kleidung ein: ob als vernünftig und besonnen, oder als übertrieben geistlich, oder als verspielt, jugendlich und nach Aufmerksamkeit heischend. Wähle Kleidung, die dich schmückt und nicht bloßstellt, und die anderen keinen Anlass zum Spott gibt. Wenn Kleidung und ihr Tragen mit der Würde des religiösen Wissens im Einklang stehen, das du trägst, trägt dies dazu bei, dass du geachtet wirst und die Menschen von deinem Wissen profitieren. Mit guter Absicht wird sogar diese Kleidung zu einer Annäherung an Allah – ein Mittel, um die Geschöpfe zur Wahrheit zu führen.

Vom Emir der Gläubigen ʿUmar ibn al-Ḫaṭṭāb – möge Allah mit ihm zufrieden sein – ist überliefert: „Ich liebe es, den Koranleser in weißen Gewändern zu sehen."[30] Er meinte damit, dass er durch diese Kleidung in den Augen der Menschen Ansehen genießt – und somit auch die Wahrheit geehrt wird, die er in sich trägt. Und die Menschen, so sagte Ibn Taimiya – möge Allah ihm barmherzig sein –, „sind wie Scharen

30 Al-Qarāfī: al-Iḥkām S. 271.

von Zugvögeln – sie neigen dazu, einander nachzuahmen."[31]

Hüte dich also unbedingt vor der Kleidung des Verspielten. Die islamische Regelung für das Tragen westlicher Kleidung kennst du. Das bedeutet nicht, dass du hässliche Kleidung tragen sollst, sondern dich im Kleidungsstil mäßige sollst, also im Rahmen der islamischen Gebote, verbunden mit gutem Auftreten und edlem Verhalten. Die Hinweise dazu findest du in Sunna-Werken über Erbauendes, insbesondere in al-Ǧāmiʿ von al-Ḫaṭīb al-Baġdādī.[32]

Wundere dich nicht über diese Hinweise – die Gelehrten machten seit jeher in ihren Werken über Frömmigkeit, Benehmen und Kleidung darauf aufmerksam;[33] und Allah weiß es am besten.

Das Meiden von sinnlosen Versammlungen

Nimm nicht an Versammlungen mit Leuten teil, die in ihren Treffen schlimme Dinge tun und die Grenzen des Anstands mit Füßen treten – und tu nicht so, als würdest du es nicht bemerken! Wenn du dennoch daran teilnehmen solltest, hast du das Wissen und die Gelehrten gewaltig entehrt.

Das Meiden von Aufruhr und lautem Streit

Hüte dich davor, in Lärm, Durcheinander und aufgewühlte Streitereien hineingerissen zu werden. Denn im Eifer des Gefechts begeht

---

31 Maǧmūʿ al-Fatāwā Bd. 28, S. 150.

32 Al-Ǧāmiʿ Bd. 1, S. 153–155.

33 Adab al-imlāʾ wa al-istimlāʾ S. 116–119, Iqtiḍāʾ aṣ-ṣirāṭ al-mustaqīm, Maǧmūʿ al-fatāwā Bd. 21, S. 539 und ar-Rūḥ von Ibn al-Qayyim, S. 40.

man leicht einen Fehler, und dies widerspricht der Etikette des Wissenssuchenden. In diesem Kontext erwähnen der Verfasser von *al-Wasīṭ fī udabāʾ Šinqīṭ* und auch das Werk Muʿǧam al-maʿāǧim Folgendes:

Zwischen zwei Stämmen kam es zu einem Streit. Ein dritter Stamm bemühte sich um eine Versöhnung, und man einigte sich darauf, nach der Scharia urteilen zu lassen. Man bestimmte einen Gelehrten als Richter. Dieser entschied, dass vier Männer des einen Stammes als Vergeltung für vier Getötete des anderen Stammes getötet werden sollten. Da sagte der Scheich Bāb ibn Aḥmad: „In einem solchen Fall gibt es keinen *qiṣāṣ*." Der Richter entgegnete: „Das steht in keinem Buch." Der Scheich erwiderte: „Es gibt kein Buch, das dies nicht enthält." Der Richter sagte: „Hier ist das Wörterbuch; ich meine, dass es unter die allgemeine Bedeutung des Wortes fällt." Der Scheich nahm daraufhin das Lexikon, schlug es auf, und das Erste, was er sah, war: „al-Haiša: Tumult, Aufruhr; und Umm Ḥabayn.[34] Und in Tumulten ist kein *qiṣāṣ* anzuwenden." Das bedeutet: Wenn jemand in einem Aufruhr getötet wird und der Täter unbekannt ist, wird keine Vergeltung vollzogen. Die Anwesenden staunten über diese Geistesgegenwart in einer so heiklen Lage.

Sich mit Sanftmut schmücken

Sei beim Sprechen stets sanftmütig und meide grobe, harte Worte, denn milde Worte gewinnen selbst widerspenstige Herzen. Die Belege aus dem Koran und der Sunna hierfür sind zahlreich.

---

34 Ein kleines Tier.

Nachdenken

Schmücke dich mit dem Nachdenken, denn wer nachdenkt, erkennt! Es heißt: „Denke nach, und du wirst begreifen!“ Denke daher nach, bevor du dir vorwerfen musst, worüber du gesprochen hast und welchen Nutzen das Gesagte überhaupt hatte? Wähle deine Worte sorgfältig, ohne Übertreibung oder dich zu verkünsteln! Denke beim Lernen darüber nach, welcher Sprachstil am angemessensten ist, um eine Botschaft zu vermitteln. Und denke bei einer Frage darüber nach, ob du sie richtig verstanden hast, da sie auch mehrdeutig sein könnte. Ebenso verfährst du in allen Bereichen des Wissens.

Standhaftigkeit und Besonnenheit

Schmücke dich mit Standhaftigkeit und Besonnenheit, besonders in schwierigen und entscheidenden Angelegenheiten. Dazu gehören Geduld und Ausdauer beim Empfangen des Wissens, das Durchhalten langer Stunden beim Lernen und das Ausharren an der Seite der Lehrer. Denn: „Wer fest bleibt, der wächst.“

2. Kapitel
Wie man nach Wissen strebt und es empfängt

Die Grade des Wissenserwerbs

Es heißt: „Wer die Hilfswissenschaften nicht verinnerlicht, dem bleibt der Zugang (zum eigentlichen Wissen) verwehrt.“[35] Und: „Wer das Wissen auf einmal zu erlangen versucht, dem entgleitet es auf einmal.“[36] Ebenso heißt es: „Wenn sich das Wissen im Ohr drängt, führt das zu Missverständnissen.“[37] Daraus folgt zwingend, dass in jedem Wissensgebiet eine solide Grundlage gelegt werden muss, indem man die Hilfswissenschaft hierfür und ein grundlegendes Kompendium beherrscht, und zwar unter der Anleitung eines kompetenten Lehrers, nicht allein durch autodidaktisches Lernen. Und das Lernen erfolgt schrittweise. Allah, der Erhabene, sagt: „Und einen Koran, den Wir in Abständen offenbarten, damit du ihn den Menschen bedächtig vor-

35 Taḏkirat as-sāmiʿ wa-l-mutakallim (S. 144)

36 Faḍl al-ʿilm von Arslān (S. 144)

37 Šarḥ al-iḥyāʾ (1/334)

trägst; und Wir haben ihn allmählich hinabgesandt."[38]

Und Er sagt: „Diejenigen, die nicht glauben, sagen: ‚Warum wurde ihm der Koran nicht auf einmal herabgesandt?' So (geschah es), damit Wir damit dein Herz festigen; und Wir haben ihn wohlgeordnet vorgetragen." Und Er sagt: „Diejenigen, denen Wir das Buch gaben, tragen es vor, wie es ihm gebührt." So hast du einige Dinge bei jedem Fachgebiet zu beachten: das Auswendiglernen eines geeigneten Kurztextes, das genaue Durchnehmen dieses Textes mit einem kompetenten Lehrer, das Meiden umfangreicher Werke und verstreuter Abhandlungen, bevor man die Grundlagen gut beherrscht, und nicht von einem Kurztext zum anderen ohne triftigen Grund wechseln, denn sonst verliert man die Geduld. Ebenso das Sammeln nützlicher Informationen und Merkregeln, sowie die Bündelung der Kräfte und des inneren Antriebs für den Lernweg, verbunden mit echtem Ernst und der Sehnsucht nach Fortschritt, bis man sich – auf gefestigter Grundlage – den großen Werken öffnet.

Der Malikite Ibn al-ʿArabī[39] war der Ansicht, dass der Schüler beim Lernen nicht zwei Wissenschaften miteinander vermischen solle und dass er zunächst Arabisch, Dichtung und Rechnen lernen solle, bevor er zum Koran übergeht. Ibn Ḫaldūn kritisierte dies jedoch und meinte, die Gepflogenheiten unterstützten eine solche Reihenfolge nicht. Vielmehr sei es notwendig, dass man das Kind frühzeitig mit der Koranrezitation und dem Auswendiglernen beschäftige, denn solange das Kind unter Aufsicht steht, nimmt es dies an; wenn es hingegen das Erwachsenenalter erlangt hat, fällt es schwer, es zur Disziplin anzu-

38 Koran 17:106.

39 Ḫidr Ḥusain: Tarāğim ar-riğāl S. 105 und Fatāwā Ibn Taimiya Bd. 23, S. 54–55.

halten. Was das gleichzeitige Lernen mehrerer Wissenschaften betrifft, so unterscheidet sich dies je nach Verständnis, Konzentrationsfähigkeit und Aktivität der Lernenden.

Manche Gelehrte unterrichteten etwa im hanbalitischen Fiqh das Buch *Zād al-mustaqniʿ* für Anfänger, für Fortgeschrittene das *Buch al-Muqniʿ*, weil darin die Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Rechtsschule dargelegt werden, und schließlich *al-Muġnī*, weil er die Meinungsverschiedenheiten anderer Schulen diskutiert. Die Anfänger durften nicht am Unterricht der zweiten Stufe teilnehmen, um Verwirrung zu vermeiden.

Man soll auch wissen, dass die Kurztexte und ausführlichen Werke, die bei den Gelehrten in der Lehre verwendet werden, sich von Land zu Land unterscheiden – je nach Rechtsschule und je nach der Schultradition der jeweiligen Region. Ebenso unterscheiden sich die Bedürfnisse der Schüler je nach ihren Fähigkeiten, ihrer Auffassungsgabe und der Stärke oder Schwäche ihres Lernvermögens.

Der Lernprozess begann in unserer Region mit dem sogenannten *Kuttāb* (der Koranschulen) und dem Auswendiglernen des Koran in der Moschee in drei Niveaustufen: für Anfänger, Mittelstufe und Fortgeschrittene. Im Bereich des Tauḥīd der Anbetung: die drei Grundlagen (*al-Uṣūl aṯ-ṯalāṯa*) und ihre Belege, die vier Grundregeln (*al-Qawāʿid al-arbaʿ*), dann die Aufklärung der Zweifel (*Kašf aš-šubuhāt*), und schließlich das Buch des Tauḥīd – alle vier stammen vom Scheich Muḥammad ibn ʿAbd al-Wahhāb.

Im Bereich der Namen und Eigenschaften Allahs: *al-ʿAqīda al-Wāsiṭiyya*, dann *al-Ḥamawiyya* und *at-Tadmuriyya* – diese sind alle vom Scheich des Islams Ibn Taimiya – und danach *aṭ-Ṭaḥāwiyya* mit ihrem Kommentar. Im Bereich Grammatik: *al-Aǧurrūmiyya*, dann *Mulḥat al-Iʿrāb* von al-Ḥarīrī, dann *Qaṭr an-Nadā* von Ibn Hišām und schließlich die

Alfiyya von Ibn Mālik mit dem Kommentar von Ibn ʿAqīl. In der Hadithwissenschaft: die *Vierzig Hadithe* von an-Nawawī, dann *ʿUmdat al-Aḥkām* von al-Maqdisī, dann *Bulūġ al-Marām* von Ibn Ḥağar und *al-Muntaqā* von al-Mağd Ibn Taimiya, danach beginnt man mit dem Lesen der sechs kanonischen Werke und anderer Sammlungen. Im Bereich theoretischen Hadithwissenschaft: *Nuḫbat al-fikar* von Ibn Ḥağar, dann die *Alfiyya* von al-ʿIrāqī. Im Bereich (des hanbalitischen) Fiqh beispielsweise: *Das Benehmen auf dem Weg* zum Gebet von Muḥammad ibn ʿAbd al-Wahhāb, *dann Zād al-mustaqniʿ* von al-Ḥağğāwī oder *ʿUmdat al-fiqh*, dann *al-Muqniʿ* für Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Rechtsschule und schließlich *al-Muġnī* für Meinungsverschiedenheiten unter den verschiedenen Rechtsschulen. Alle drei stammen von Ibn Qudāma.[40] Im Bereich Usūl al-Fiqh: *al-Waraqāt* von al-Ǧuwaynī, dann *Rawḍat an-nāẓir* von Ibn Qudāma.[41] Im Bereich Erbrecht:

---

40 Anmerkung des Übersetzers: Im hanafitischen Fiqh: Nūr al-īḍāḥ, dann Tuḥfat al-mulūk, dann Muḫtaṣar al-Qudūrī, dann (mit der Glosse von Ibn ʿĀbidīn Radd al-muḥtār), dann die sechs Werke von aš-Šaybānī und die Werke von aṭ-Ṭaḥāwī. Im malikitischen Fiqh: Muḫtaṣar al-Aḫḍarī, al-Muršid al-muʿīn von Ibn ʿĀšir, eventuell al-ʿAšmāwiyya und al-ʿIzziyya, dann die Risāla von Ibn Abī Zaid, dann Muḫtaṣar Ḫalīl mit verschiedenen Kommentaren, dann die frühen Werke. Im schafiitischen Fiqh: Safīnat an-nağāt, dann al-Ġāya wa at-taqrīb von Abū Šuğāʿ, dann al-Minhāğ, dann ausführliche Werke wie al-Mağmūʿ von an-Nawawī.

41 Anmerkung des Übersetzers: Hier hat der Verfasser abgekürzt, nach den Waraqāt lernt man in der hanbalitischen Schule Muḫtaṣar at-taḥrīr und Qawāʿid al-uṣūl vor Rauḍat an-nāẓir, danach kommen ausführliche Werke wie al-Iḥkām von al-Āmidī und al-Mustaṣfā von al-Ġazzālī. Bei den Hanafiten: mabādiʾ al-uṣūl, Uṣūl aš-Šāšī, Muḫtaṣar al-Manār, dann ausführlichere Werke. Bei den Schafiiten: al-Waraqāt, dann der Kommentar von al-Maḥallī dazu, dann al-Minhāğ von al-Baiḍāwī, Lubb al-uṣūl, al-Lumaʿ, dann asführliche Werke wie bei den Hanbaliten. Bei den Malikiten: al-Waraqāt, dann der Kommentar Qurrat al-ʿain von al-Ḥaṭṭāb, dann Taqrīb al-wuṣūl von Ibn Ǧuzayy, dann Murtaqā al-wuṣūl, dann Miftāḥ al-wuṣūl von at-Tilimsānī, dann der Muḫtaṣar al-Mustaṣfā von Ibn Rušd, dann Marāqī aṣ-Ṣuʿūd, dann die ausführlichen Werke.

ar-Raḥbiyya mit ihren Kommentaren und *al-Fawāʾid al-Ǧaliyya.*[42] Im Bereich Tafsīr: *Tafsīr Ibn Kaṯīr.* Im Bereich *Usūl at-Tafsīr*: das Vorwort vom Scheich des Islams Ibn Taimiya. Im Bereich Sīra: die Kurze Sīra von Muḥammad ibn ʿAbd al-Wahhāb und die ursprüngliche Fassung Ibn Hišāms sowie *Zād al-maʿād* von Ibn al-Qayyim.

Im Bereich der arabischen Sprache: die Beschäftigung mit arabischer Poesie, insbesondere den *Sieben Muʿallaqāt,* und das Studium des Wörterbuchs von al-Fīrūzābādī.

Dies war der Lernweg in den einzelnen Wissenschaften.

Gleichzeitig beschäftigten sie sich mit dem fortlaufenden Lesen großer Werke, wie der Geschichte von Ibn Ǧarīr aṭ-Ṭabarī, der Werke Ibn Kaṯīrs und ihrer Korankommentare. Sie legten besonderen Wert auf die Bücher des Scheichs des Islams Ibn Taimiya und seines Schülers Ibn al-Qayyim sowie auf die Werke und Fatwas der Gelehrten der *daʿwa,* besonders auf ihre Abhandlungen zur Glaubenslehre. So waren ihre Zeiten erfüllt vom Lernen und von Unterrichtskreisen: vom Morgengebet bis zum Aufstieg der Sonne am Vormittag, dann eine kurze Mittagsruhe vor dem Mittagsgebet; und nach allen fünf Gebeten fanden Unterrichtskreise statt. Sie verhielten sich dabei in großer Höflichkeit und gegenseitigem Respekt, mit edler Selbstachtung sowohl der Schüler als auch der Lehrer gemäß dem Weg der rechtschaffenen früher Muslime. Daher erreichten viele von ihnen hohe Ränge im Wissen und wurden zu führenden Imamen ihrer Zeit. All dies ist die Gunst Allahs, des Herrn der Welten.

Nun stellt sich die Frage, ob es möglich ist, zu diesem bewährten

---

42 Anmerkung des Übersetzers: Dies gilt auch für die Schafiiten. Bei den Hanafiten as-Sirāǧiyya, bei den Malikiten ar-Rasmūgiyya.

Lehrweg zurückzukehren, zum Studium der grundlegenden Kurztexte statt bloßer Studienskripte, zum Auswendiglernen statt bloßem Verstehen, sodass die Schüler nicht in der Schwebe verweilen, ohne etwas auswendig gelernt noch verstanden zu haben? Und zum reinen Unterricht, frei von Ärger, Ablenkungen und Trübungen, wie die frühen Muslimen? Hier kann man nur Allah um Beistand bitten. Der Ḥāfiẓ ʿUṯmān ibn Ḫurrazād (gest. 282 n. H.) – möge Allah ihm barmherzig sein – sagte: „Der Hadithgelehrte benötigt fünf Eigenschaften. Fehlt eine davon, so ist es ein Mangel: einen guten Verstand, Religiosität, Präzision, Geschick in der Wissenschaft und Vertrauenswürdigkeit."[43] Aḏ-Ḏahabī kommentierte hierzu: „Die Vertrauenswürdigkeit ist Teil der Religiosität, und die Präzision gehört zur Geschicklichkeit. Daher braucht der Hadithgelehrte Folgendes: Er muss gottesfürchtig, intelligent, sprachlich gebildet, gebildet im Arabischen, rein, bescheiden und dem Weg der Salaf zugewandt sein. Es genügt ihm, wenn er mit eigener Hand zweihundert Bände abschreibt und aus den maßgeblichen Werken fünfhundert Bände zusammenträgt und niemals müde wird, Wissen zu suchen – bis zum Tod –, mit aufrichtiger Absicht und Demut. Andernfalls sollte er diese Mühe nicht auf sich nehmen."

Das Wissen von den Lehrern empfangen

Der grundlegende Weg des Lernens besteht darin, das Wissen durch direkten Unterricht und praktisches Empfangen von den Lehrmeistern zu erwerben: durch ständiges Zusammensitzen mit den Gelehrten und indem man das Wissen vom Munde der Gelehrten empfängt – nicht

43 Siyar aʿlām an-nubalāʾ Bd. 13, S. 380.

allein aus Schriften und Büchern. Der erste Weg gleicht dem Empfangen eines edlen Stammbaums von einem lebendigen Vorfahren – dem Lehrer. Der zweite Weg, das Bücherwissen, gleicht dem Empfangen eines leblosen Gegenstands. Wie kann man sich da auf eine Abstammung berufen? Es heißt: „Wer allein in das Wissen eintritt, tritt auch allein wieder hinaus."[44] Das bedeutet: Wer das Wissen ohne Lehrer sucht, verlässt es ohne Wissen. Denn Wissen ist ein Handwerk, und jedes Handwerk braucht einen Meister. Also ist es notwendig, dass man es von einem geschickten Lehrer erlernt Dies ist nahezu der einstimmige Konsens der Gelehrten – außer wenigen Ausnahmen, wie etwa der Arzt ʿAlī ibn Riḍwān al-Miṣrī (gest. 453 H.). Die Gelehrten seiner Zeit und danach haben seine Ansicht widerlegt. Der Ḥāfiẓ aḍ-Ḍahabī sagte über ihn: „Er hatte keinen Lehrer. Vielmehr beschäftigte er sich allein mit dem Studium der Bücher und verfasste ein Buch darüber, wie man eine Wissenschaft allein aus Büchern erwirbt und dass dies geeigneter sei als das Lernen bei Lehrern. Doch dies ist falsch."[45] Aṣ-Ṣafadī widerlegte ihn in *al-Wāfī* ausführlich. Auch az-Zabīdī berichtet in seinem *Šarḥ al-iḥyāʾ* zahlreiche Argumente der Gelehrten gegen diese Ansicht. Unter ihnen ist auch das folgende Wort Ibn Baṭlāns in seiner Widerlegung: „Im Buch finden sich Dinge, die vom Wissen abhalten, die es beim Lehrer nicht gibt. Dazu gehören: Verwechslungen der Buchstaben aufgrund fehlender Vokalisierung und Diakritika (Punkte zur Unterscheidung der Buchstaben), Fehler durch Abgleiten des Blicks, mangelnde Beherrschung der Grammatik

---

44 Al-Ǧawāhir wa-d-durar von as-Saḫāwī Bd. 1, S. 58.

45 Bd. Siyar aʿlām an-nubalāʾ Bd. 18, S. 105. Siehe auch: Šarḥ al-iḥyāʾ Bd. 1, S. 66, Buġyat al-wuʿāt Bd. 1, S. 131, 286, Šaḏarāt aḏ-ḏahab Bd. 5, S. 11, al-Ġunya von al-Qāḍī ʿIyāḍ Bd. S. 16–17.

oder fehlerhafte Anwendung derselben, schadhafte und fehlerhafte Kopien, unleserliche Notizen oder das Verlesen, die Meinung bzw. Rechtsschule des Autors, schlechte Abschriften, unzuverlässige Überlieferung, der Leser springt unbewusst zwischen den Zeilen, das Verwechseln grundlegender Prinzipien des Lernens, die Erwähnung von Fachausdrücken der jeweiligen Wissenschaft und griechische Termini, die der Kopist nicht übersetzt hat, wie an-nūrūs. All dies behindert den Erwerb des Wissens. Der Lernende jedoch ist von all diesem befreit, wenn er bei einem Lehrer liest. Wenn die Angelegenheit so beschaffen ist, ist das Lernen bei den Gelehrten fruchtbarer und besser, als wenn man für sich selbst liest. Das wollten wir klarstellen."[46] Aṣ-Ṣafadī fügt hinzu: „Darum sagten die Gelehrten: Nimm kein Wissen von einem ‚Ṣuḥufī' und kein Koranwissen von einem ‚Muṣḥafī'. Das bedeutet: Lerne den Koran nicht von jemandem, der ihn nur aus dem *Muṣḥaf* gelesen hat, und lerne Hadithe oder anderes nicht von jemandem, der es aus bloßen Notizen entnommen hat."

Der praktische, historisch sichtbare Beweis für die Fehlerhaftigkeit der Ansicht Ibn Riḍwāns ist, dass du in tausenden Biographien aus allen Epochen und Wissenschaften stets ausführliche Angaben über Lehrer und Schüler findest – bei manchen sehr wenige, bei manchen sehr viele, teils in die Tausende gehend, wie im Werk *al-ʿUzzāb* aus *al-Isfār* des Verfassers. Abū Ḥayyān Muḥammad Yūsuf al-Andalusī (gest. 745 H.) [47] pflegte, wenn Ibn Mālik erwähnt wurde, zu sagen: „Wo sind seine Lehrer?" Und al-Walīd ibn Muslim berichtete: „Al-Auzāʿī sagte: Dieses Wissen war etwas Kostbares, das die Menschen unterein-

46 Šarḥ al-iḥyāʾ Bd. 1, S. 66

47 Einleitung zur Edition von al-Ġunya von al-Qāḍī ʿIyāḍ Bd. S. 16–17

ander weitergaben. Als es jedoch in die Bücher eintrat, betraten auch diejenigen es, die nicht dazu gehören.“[48] Eine ähnliche Aussage überliefert Ibn al-Mubārak ebenfalls von al-Auzāʿī.

Zweifellos entstehen beim Lernen aus Schriften und beim Wissenserwerb durch bloße Überlieferungserlaubinis viele Fehler, besonders in jener frühen Epoche, in der es weder Punkte noch Vokalzeichen gab. Ein einziges verwechseltes Wort konnte den Sinn entstellen. Dies geschieht jedoch nicht, wenn man beim Lehrer lernt. Zwar können auch beim Rezitieren aus dem Gedächtnis Fehler auftreten, doch steht dies in keinem Verhältnis zu den Verwechslungen, die aus unvokalisierten Texten ohne diakritische Punkte entstehen. Beim Vortrag aus einem gründlich geprüften Buch ist es weit unwahrscheinlicher, dass Fehler auftreten. Ibn Ḫaldūn hat hierzu in seinem Vorwort[49]ein wertvolles Kapitel verfasst. Manch einer sagte: „Wer keinen Gelehrten hat, der ihm die Grundlagen vermittelt, dessen Gewissheit in schwierigen Fragen bleibt nur Vermutung.“

Abū Ḥayyān pflegte häufig zu zitieren: „Der Einfältige meint, die Bücher würden seinen Geist zur Erkenntnis führen. Doch er weiß nicht, welch dunkle Stellen sie bergen, die selbst den Klugen verwirren. Wenn du das Wissen ohne Lehrer suchst, irrst du vom geraden Weg ab, und die Angelegenheiten verwirren dich so sehr, dass du schließlich verwirrter wirst als der weise Ṭūmā.“[50]

---

48 Siyar aʿlām an-nubalāʾ Bd. 7, S. 114

49 Ibn Ḫaldūns Vorwort Bd. 4, S. 1245.

50 Anm. d. Übers.: Der weise Tūmā soll ein Arzt gewesen sein, der nur aus Büchern lernte. In einer Anekdote heißt es, dass er wegen eines Lesefehlers den Hadith „Behandelt euch mit Schwarzkümmel“ (ḥabba saudāʾ) fälschlich als „Behandelt euch mit schwarzen Schlangen“ (ḥayya saudāʾ) las.

3. Kapitel
Das Benehmen des Schülers gegenüber seinem Lehrer

Die Würdigung des Lehrers

Da Wissen nicht unmittelbar aus Büchern entnommen wird, sondern zwingend einen Lehrer erfordert, bei dem man die Grundlagen des Lernens gründlich erlernt und durch den man vor Fehltritten und Irrwegen bewahrt wird, musst du dich mit der Eigenschaft schmücken, ihn zu würdigen. Denn darin liegt das Geheimnis des Erfolges, des Gelingens, des Fortschritts und des rechten Beistands. Dein Lehrer soll daher in deinen Augen Ehrfurcht, Hochachtung, Wertschätzung und liebevollen Rücksichtnahme genießen. Halte dich an die allgemeinen Benimmregeln mit deinem Lehrer, wenn du vor ihm sitzt, mit ihm redest, in deiner Art zu fragen und zuzuhören, in deinem Benehmen beim Aufschlagen des Buches vor ihm und mit dem Buch selbst. Unterlasse es, vor ihm zu prahlen oder mit ihm zu streiten. Rede nicht dazwischen gehe nicht vor ihm. Rede nicht zu viel in seiner Gegenwart. Unterbrich ihn nicht in seiner Rede oder seinem Unterricht mit deinen Kommentaren. Dränge ihn nicht zu einer Antwort und meide übermäßiges Fragen, besonders in Gegenwart anderer, denn das führt

bei dir zur Selbstgefälligkeit und bei ihm zum Überdruss.

Rufe ihn weder mit seinem bloßen Namen, noch mit seinem Namen zusammen mit dem Titel, etwa: „Scheich Soundso!“ — sondern sage: „Mein Scheich!“, „Unser Scheich!“ Nenne ihn nicht beim Namen, dies gehört zum angemessenen Benehmen. Duze ihn nicht abfällig und rufe ihn nicht aus der Ferne, außer im Notfall. Beachte die Anweisung Allahs, wie man sich gegenüber dem besten Lehrer verhalten soll, dem Gesandten Allahs ﷺ: „Ruft den Gesandten unter euch nicht so, wie ihr euch untereinander zuruft […]!“[51]

So wie du deinen leiblichen Vater nicht beim Namen oder der Kunya „Abū Soundso“ rufen darfst, kannst du das auch nicht mit deinem Lehrer tun. Achte die Würde des Unterrichtsraums und zeige Freude am Unterricht und dem Nutzen daraus.

Wenn dir ein Fehler deines Lehrers auffällt oder ein Irrtum, so soll dies keinesfalls deinen Respekt ihm gegenüber beeinträchtigen. Denn dies wäre ein Grund, dass du seines Wissens beraubt wirst. Wer wäre überhaupt völlig frei von Fehlern? Hüte dich davor, dich ihm gegenüber auf eine Weise zu verhalten, die ihn ermüdet oder ihm zusetzt. Dazu gehört auch das, was man im modernen Sprachgebrauch „Nervenkrieg“ nennt,[52] also dass man den Lehrer absichtlich in seinem Wissen oder seiner Belastbarkeit prüft. Wenn du meinst, zu einem anderen Lehrer weitergehen zu wollen, so bitte deinen Lehrer zuvor um Erlaubnis. Das ist würdiger für ihn, bewahrt sein Herz liebevoll für dich und fördert sein Wohlwollen dir gegenüber.

Dies gehört zu jenen Benimmregeln, die jeder wahrhaft begabte

---

51 Koran 24:63.

52 Muʿǧam at-tarakīb von Aḥmad Abū Saʿd S. 283, ein moderner Ausdruck.

und gesegnete Lernende instinktiv erkennt — als Ausdruck der „geistigen Vaterschaft“ deines Lehrers, die in manchen Fiqh-Texten als „geistige Milchverwandtschaft“[53] bezeichnet werden. Allerdings sollte man das Verhältnis zum Lehrer eher als „religiöse Vaterschaft“ bezeichnen. Wisse daher: In dem Maße, in dem du die Ehre deines Lehrers wahrst, wirst du Erfolg und Gedeihen finden, und in dem Maße, in dem dir dies entgeht, ist es ein Zeichen des Misserfolgs.

Ein wichtiger Hinweis

Ich bitte Allah, dich vor den Sitten mancher Länder, den Gewohnheiten der Sufiorden und der neuzeitlichen Sektierer zu bewahren, die im Umgang eine unislamische entwürdigende Unterwürfigkeit zeigen: das Lecken oder Küssen der Hände, das Küssen der Schultern, beim Begrüßen die Hand mit der Rechten und Linken zugleich zu ergreifen, wie dies Erwachsene mit Kindern tun, das Verbeugen beim Gruß, oder das Verwenden schmeichelnder, unterwürfiger Floskeln wie: „Mein Herr“, „Mein Gebieter“ und ähnliches, wie dies Bedienstete und Diener tun.

Siehe hierzu die Worte des großen algerischen Gelehrten und Imams Muḥammad al-Bašīr al-Ibrāhīmī, der ein Salafī war (gest. 1380 H.), in seinem Buch *al-Baṣā'ir,* es ist ein herausragendes Werk zu diesem Thema.[54]

---

53 ʿAllāl al-Fāsī: Maqāṣid aš-šarīʿa S. 33.

54 Siehe seine gesammelten Schrifen, Bd. 4, S. 40–42.

Die wichtigste Ressource des Schülers im Umgang mit seinem Lehrer

Dein Hauptkapital — du Schüler — das du von deinem Lehrer erhältst, ist nicht nur das Wissen und der Unterricht, sondern vor allem die Aneignung seines edlen Charakters, seiner noblen Eigenschaften und seiner moralischen Haltung. Der Unterricht ist nur ein zusätzlicher Gewinn. Doch lass dich nicht von deiner Liebe zu deinem Lehrer dazu verleiten, in eine Lächerlichkeit zu fallen, die zwar du selbst nicht bemerkst, die jedoch allen anderen auffallen: Imitiere nicht seine Stimme, nicht seinen Tonfall, nicht seine Gangart, seine Bewegungen oder seine äußere Erscheinung. Denn er wurde gerade durch diese Eigenschaften ein ehrwürdiger Lehrer — du jedoch würdest dich durch deren Nachahmung herabwürdigen.

Die Aktivität des Lehrers in seinem Unterricht

Diese richtet sich nach dem Aufnahmevermögen des Schülers: nach seiner Konzentration, seiner inneren Sammlung und wie gut er dem Lehrer im Unterricht folgen kann. Hüte dich daher davor, dich selbst seines Wissens zu berauben — sei es durch Trägheit, Mattigkeit, faules Zurücklehnen, Geistesabwesenheit oder geistige Müdigkeit. Al-Ḫaṭīb al-Baġdādī sagte: „Es gehört zur Natur des Nutzens, dass er nur dem gegeben wird, der ihn begehrt, und nur dem angeboten wird, der ihn wünscht. Wenn der Vortragende bei seinem Zuhörer Anzeichen von Müdigkeit bemerkt, soll er schweigen. Denn ein Schriftsteller sagte: ‚Die Aktivität des Sprechers hängt vom Verständnis des Zuhörers

ab.“[55] Daraufhin überlieferte er mit einer Überlieferungskette bis Zaid ibn Wahb: „ʿAbdullāh sagte: Unterrichte die Leute so lange, wie sie dich mit ihren Blicken aufmerksam verfolgen. Wenn du bei ihnen Ermüdung bemerkst, halte ein!“

Das Mitschreiben im Unterricht und bei der Wiederholung

Dies unterscheidet sich von Lehrer zu Lehrer, also verstehe dies richtig! Es eine Frage des Benehmens und mit einer Bedingung verbunden.

Zur Etikette gehört, dass du deinen Lehrer wissen lässt, dass du mitschreiben wirst oder dass du das Gehörte zum Wiederholen aufschreibst. Die Bedingung ist, dass du deutlich machst, dass du das, was du niederschreibst, aus seiner direkten Unterweisung aufgenommen hast. [56]

Von Sektierern (mubdtadiʿ) lernen

Hüte dich vor dem ‚Abu Ǧahl‘ der Sektierer, dessen Glaubensvorstellung entgleist ist und dessen Verstand von den Mythenschwaden benebelt wurde, der seinen Gelüsten folgt und sie ‚Vernunft‘ nennt, der vom Text abweicht, obwohl doch die eigentliche Vernunft im Text liegt, der sich an schwache Überlieferungen klammert und die authentischen meidet. Solche nennt man auch ‚Zweifler‘[57] oder ‚Triebges-

55 Al-Ǧāmiʿ Bd. 1, S. 330.

56 Al-Ǧāmiʿ Bd. 2, S. 36–38.

57 Al-Ǧāmiʿ Bd. 1, S. 137.

teuerte‘. Darum bezeichnete Ibn al-Mubārak[58]— möge Allah ihm barmherzig sein — die Neuerer als ‚Buben (*aṣāġir*)‘.

Aḍ-Ḍahabī sagte: „Wenn du einen sektiererischen Kalām-Dogmatiker siehst, der sagt: ‚Lasst doch den Koran und die Sunna beiseite, gib uns einen Vernunftsbeweis!‘, dann wisse, dass er Abū Ǧahl ist. Und wenn du einen pseudo-spirituellen Wanderer siehst, der sagt: ‚Lass uns den Text und die Vernunft beiseite, gib uns das Erleben und die innere Eingebung!‘, dann wisse, dass dies der Teufel ist, der in Menschengestalt erschienen ist oder in ihn gefahren ist. Wenn du dich vor ihm fürchtest, dann fliehe! Wenn nicht, dann ringe ihn nieder, wirf ihn zu Boden, setzte dich auf seine Brust, belies ihn mit dem Thronschemelvers (Āyat al-Kursī) und würge ihn!“[59]

Aḍ-Ḍahabī sagte auch: „Ich las in der Handschrift des Scheichs al-Muwaffaq (Ibn Qudāma al-Maqdisī): Wir hörten seinen Unterricht — nämlich den von Ibn Abī ʿAṣrūn — zusammen mit meinem Bruder Abū ʿUmar und hörten danach auf, hinzugehen. Als mein mein Bruder wieder zu ihm ging, fragte der Scheich: ‚Warum habt ihr euch von mir abgewandt?‘ Er antwortete: ‚Manche Leute behaupten, du seiest Aš‘arī.‘ Da erwiderte er: ‚Bei Allah, ich bin kein Aš‘arī.‘“[60]

Von Mālik — möge Allah ihm barmherzig sein — wird berichtet: „Wissen wird nicht von vier Personen genommen: (1) von einem Toren, der seine Torheit offen zeigt, auch wenn er am meisten überliefert, (2) von einem Sektierer (*mudtadiʿ*), der zu seinem Irrweg aufruft, (3)

---

58 Az-Zuhd, Nr. 61; siehe auch as-Silsila aṣ-ṣaḥīḥa Bd. Nr. 695.

59 Siyar aʿlām an-nubalāʾ Bd. 4, S. 472. Anm. d. Übers.: Der letzte Teil ist ironisch gemeint, dies bedeutet, dass die Person besessen ist und man sie wie einen Besessenen mit Ruqya behandeln sollte.

60 Siyar aʿlām an-nubalāʾ Bd. 21, S. 129.

von jemandem, der die Menschen belügt, selbst wenn du ihn bei der Hadithüberlieferung keiner Lügen beschuldigst, (4) und von einem frommen, rechtschaffenen Mann, der aber nicht aufpasst, was er überliefert."[61]

O Student! Wenn du die freie Wahl hast, dann lerne nicht von einem Sektierer: weder von einem Schiiten, Ḫāriǧī, Murǧiʾī, Qadarī oder Grabverehrer und sonstigen Leuten. Du wirst nicht fest in der Glaubenslehre, stark in der Verbindung zu Allah, mit vernünftigem Blick auf die Religion auf den Spuren der frühen Muslime werden, es sei denn, du meidest die Sektierer und ihre Neuerungen. Die Bücher über Gelehrtenbiografien und das Festhalten an der Sunna sind voll von Berichten darüber, wie die Anhänger der Sunna die Veränderungen der Glaubenslehre bekämpften, die Sektierer ablehnten und sie mieden wie die Pest. Es existieren zahlreiche Beispiele hierfür aus der Geschichte,[62] doch hier sei nur auf einige Auszüge hingewiesen: Die frühen Muslime verachteten die Sektierer, wiesen ihre Neuerung zurück und warnten davor, sich ihnen anzunähern: man sollte sie nicht aufsuchen, sie um keinen Rat bitten und nicht mit ihnen essen. Der Herd eines Sunniten durfte nicht in Sichtweite des Herds eines Neueres stehen. Manche frühen Gelehrten verrichteten nicht einmal das Totengebet für einen Sektierer. So wurde vom Gelehrten Muḥammad ibn Ibrāhīm (gest. 1389 n. H.) berichtet, dass er sich weigerte, an der Beerdigung eines Sektierers teilzunehmen. Manche frühen Gelehrten untersagten sogar, hinter ihnen zu beten oder ihre Irrlehren

61 Siyar aʿlām an-nubalāʾ Bd. 8, S. 61.

62 Vgl. auch die Abhandlung Haǧr al-mubtadiʿ „Meiden des Sektierers" des Verfassers, mit wichtigen Grundsätzen zu diesem Thema.

auch nur zu erzählen, denn die Herzen sind schwach, und die Zweifel reißen alles mit sich.

Sahl ibn ʿAbd Allah at-Tustarī war der Ansicht, dass es dem Sektierer – selbst in äußerster Not – nicht erlaubt sei, Verendetes zu essen. Denn er gilt als ein Übertreter, und im Koran steht: „Wer aber in Not ist, ohne es zu begehren und übertreterisch zu sein […].“[63] Der Sektierer ist jedoch aufgrund seiner Neuerung ein Übertreter.[64] Die frühen Gelehrten verwiesen die Sektierer aus ihren Unterrichten. So geschah es in der berühmten Begebenheit mit dem Imam Mālik – möge Allah ihm barmherzig sein –, als jemand ihn fragte, wie Allah sich über den Thron erhebt. Nach seiner bekannten Antwort sagte er: „Ich glaube, du bist ein Sektierer.“ Dann befahl er, ihn hinauszuwerfen.

Es existieren zahlreiche Berichte der frühen Gelehrten, dass sie Sektierer missbilligten und mieden, weil sie sich vor ihrem Schaden fürchteten, die Ausbreitung ihrer Neuerungen eindämmen und ihr Ansehen nicht fördern wollten, sodass sie geschwächt werden und keine Möglichkeit finden, ihre Neuerungen zu verbreiten. Wenn ein Sunnite mit dem Sektierer wie mit jedem anderen umgeht, sehen Anfänger und Laien darin eine Bestätigung und Aufwertung des Sektierers. Und der Laie ist leichtgläubig, denn er wird in der Regel von dem gelenkt, der ihn führt. Wir finden in den Werken über die Hadith-Theorie, das Benehmen beim Lernen und die Tradentenkritik viele Anekdoten zu diesem Thema.[65]

---

63 Koran 2:173.

64 Fatāwā Bd. 28, S. 218; siehe dort, sehr wichtig.

65 Zum Beispiel in al-Ǧāmiʿ von al-Ḫaṭīb, Kapitel über die Wahl der Lehrer bei unterschiedlichen Beschreibungen Bd. 10, S. 127, und im Werk Manāhiǧ al-ʿulamāʾ fi-l-amr bi-l-maʿrūf wa-n-nahy ʿan al-munkar von as-Samarrāʾī Bd. S. 215–255 – beide wichtig; außerdem Beispiele im Abschnitt

O du Lernender! Folge auf dem geraden Weg dem Beispiel der frühen Gelehrten und nimm dich in Acht vor den Sektierern, damit sie dich nicht verführen! Denn sie nutzen viele Methoden, um zu locken und zu täuschen: süße Worte (und süße Worte sind *Leben* – nur rückwärts gelesen),[66] künstliches Weinen, gepflegte Erscheinung, die Verlockung durch Fantasien, das Beeindrucken durch vermeintliche ‚Wundertaten', Händelecken, Schultern küssen – hinter all dem verbirgt sich nichts anderes als der Eiter der Sektiererei und der Staub der Versuchung, den sie in dein Herz setzen, bis du dich in ihren Netzen verhedderst.[67]

Bei Allah: Ein Blinder eignet sich nicht, um Blinde zu führen. Wenn du hingegen sunnitischen Gelehrten lernst, schlecke den Honig und frage nicht weiter! Möge Allah dich zum Rechten leiten, damit du unverfälscht aus dem Erbe des Prophetentums schöpfst. Andernfalls soll derjenige um die Religion weinen, dem das Weinen noch möglich ist. Was ich dir hier erzähle, gilt für Zeiten, in denen man die Wahl hat. Wenn du jedoch in einem staatlichen oder systemgebundenen Studium bist und keine Wahl hast, dann hüte dich vor dem Sektierer, suche Zuflucht vor seinem Übel und sei wachsam gegenüber seinen Tricks. Halte dich an das Sprichwort: „Nimm die Früchte und wirf das Holz ins Feuer!" Und gib das Lernen niemals auf – ich fürchte, dass du sonst am Tage der Schlacht dessertierst. Du musst ihn nur durschauen, sein Übel meiden und seinen Schleier entlarven. Zu den schönen Anekdoten gehört, dass Abū ʿAbd ar-Raḥmān al-Muqriʾ von einem Murǧiʾī

über at-taḫawwul al-maḏhabī „Wechseln der Rechtsschule" aus dem Werk al-Isfār.

66 Anm. d. Übers.: Im Original ʿasal ‚Honig', das rückwärts als lasʿ ‚Stich' gelesen wird.

67 Al-Ǧāmiʿ von al-Ḫaṭīb Bd. 1, S. 224.

überlieferte. Man fragte ihn: „Warum berichtest du von einem Murǧiʾī?“ Er antwortete: „Ich verkaufe euch Fleisch – mitsamt den Knochen.“ Der Gelehrte überlieferte also klar und ohne Täuschung mit den Worten: „Und er war ein Murǧiʾī.“

Alles, was ich dir hier niedergeschrieben habe, gehört zu den Grundprinzipien deines Glaubens: dem Glauben der *Ahl as-Sunna wa-l-Ǧamāʿa*. So sagte etwa der Scheich des Islams Abū ʿUṯmān Ismāʿīl aṣ-Ṣābūnī (gest. 449 H.) in seiner ʿAqīda der frühen Gelehrten: „Sie verabscheuen die Sektierer, die in der Religion etwas eingeführt haben, das nicht zu ihr gehört. Sie lieben sie nicht, begleiten sie nicht, hören nicht auf ihre Worte, sitzen nicht mit ihnen, streiten nicht mit ihnen über die Religion und führen keine Diskussionen mit ihnen. Sie sehen es als notwendig an, ihre Ohren davor zu schützen, ihre falschen Behauptungen zu hören. Denn wenn solche Worte an die Ohren gelangen und ins Herz eindringen, richten sie Schaden an und verursachen verheerende Eingebungen und verderbliche Gedanken. Darüber wurde der Vers offenbart: ‚Und wenn du jene siehst, die über Unsere Zeichen spotten, dann wende dich von ihnen ab, bis sie in eine andere Rede verfallen.‘“[68]

Von Sulaimān ibn Yasār wird berichtet, dass ein Mann namens Ṣabīġ in Medina erschien und begann, nach mehrdeutigen Koranversen zu fragen. ʿUmar – möge Allah mit ihm zufrieden sein – ließ ihn holen und hatte Palmzweige bereitgelegt. Er fragte ihn: „Wer bist du?“ Er antwortete: „Ich bin ʿAbdullāh Ṣabīġ.“ Da nahm ʿUmar einen Palmzweig und schlug ihn, bis sein Kopf blutete. Er ließ ihn genesen und tat es erneut, dann ließ er ihn nochmals genesen und rief ihn abermals zu

68 Al-ʿAqīda aṣ-Ṣābūnīyya Bd. S. 100, der Koranvers ist 4:140.

sich. Der Mann sagte: „Wenn du mich töten willst, dann töte mich wenigstens würdevoll!“ Da schickte ʿUmar ihn zurück in sein Land und schrieb an Abū Mūsā al-Ašʿarī im Yemen: „Keiner der Muslime soll mit ihm zusammensitzen.“ Dies überlieferte ad-Dārimī. Man sagt, er sei mit der Meinung der Ḫawāriǧ in Verbindung gebracht worden.

Der Imam an-Nawawī sagte in seinem Buch al-Adhkār im Kapitel: *Sich von den Leuten der Neuerung und des Ungehorsams lossagen*, einen von Abū Mūsā – möge Allah mit ihm zufrieden sein – überlieferten Hadith, dass der Gesandte Allahs ﷺ sich von derjenigen lossagte, die laut weint, von derjenigen, die ihr Haar schert, und derjenigen, die ihr Gewand zerreißt.[69] Und von Ibn ʿUmar wird berichtet, dass er sich von den Qadariten lossagte. Dies überliefert Muslim. Die Entscheidung über das Meiden des Neuerers hängt von der Abwägung von Nutzen und Schaden ab: vom Hervorbringen des Guten und dem Zurückdrängen des Übels. Davon hängt ab, ob das Meiden vorgeschrieben oder nicht vorgeschrieben ist – so erklärte es der Scheich des Islams Ibn Taimiya in mehreren Passagen.[70] Die Sektierer nehmen zu und treten hervor, wenn das Wissen schwindet und die Unwissenheit sich ausbreitet. Über sie sagt Ibn Taimiya:

„Diese Gruppe wird zahlreich und sichtbar, wenn die Unwissenheit und Unwissenden zunehmen und wenn es keine Gelehrte gibt, die dem Propheten folgen, die das Licht verbreiten, die die Finsternisse des Irrtums austreiben, und die jene aufdecken, die im Widerspruch zur Prophetentradition liegen, weil sie der Falschheit, dem Götzentum und der Absurdität anhängen.“

---

69 Al-Buḫārī und Muslim.

70 Siehe Maǧmūʿ al-Fatāwā Bd. 28, S. 213, 216–218.

Wenn du jedoch im Wissen erstarkt bist, dann verweise den Sektierer und seine Neuerung mit der Zunge des Beweises und klaren Beweisen. Und Friede sei mit dir.

4. Kapitel
Das Benehmen gegenüber den anderen Lernern

Hüte dich vor einem falschen Freund

So wie „das Blut erbt“,[71] gilt auch: „Schlechtes Benehmen vererbt sich.“[72] Denn die Natur des Menschen ist übertragbar, und die Charaktere stehlen voneinander. Die Menschen sind wie Vogelschwärme – dazu geschaffen, einander nachzuahmen. Hüte dich daher davor, Umgang mit jemandem zu pflegen, der schlechte Eigenschaften besitzt. Denn das ist Verderben, und das Abwehren von Übel ist leichter, als es zu entfernen, wenn es sich einmal festgesetzt hat. Suche dir als Kameraden und Freund einen Menschen, der dir beim Lernen hilft, der dich deinem Herrn näherbringt und der mit dir in deinem edlen Ziel und deiner Absicht übereinstimmt. Hier sind die Kategorien der Freunde nach den feinsten Kriterien:[73]

71 Dazu gibt es einen erfundenen Hadith; siehe: al-ʿIlal al-mutanāhiya Bd. 2, S. 123, 127 und Šarḥ al-iḥyāʾ Bd. 5, S. 348.

72 Šarḥ al-iḥyāʾ Bd. 1, S. 74.

73 Muḥāḍarāt islāmiyya von Muḥammad al-Ḫaḍir Ḥusayn Bd. S. 125–136.

Eine Zweckfreundschaft,
ein Freund zum Vergnügen,
und ein tugendhafter Freund.

Die ersten beiden verlieren sich, sobald der Zweck wegfällt – der Nutzen beim ersten und das Vergnügen beim zweiten. Doch auf den dritten ist Verlass: Er ist derjenige, dessen Freundschaft durch den gemeinsamen Glauben an die beständige und tiefe Verwurzelung der Tugend im Herzen beider entsteht. Ein solcher tugendhafter Freund – ein Gefährte, mit dem man die Überzeugung teilt und der dem anderen hilft, Tugenden zu verinnerlichen. Dieser tugendhafte Freund ist ein seltenes Erz, das schwer zu finden ist. Eine der wertvollen Worte des Kalifen Hišām ibn ʿAbd al-Malik (gest. 125 H.) ist sein Ausspruch: „Von den Freuden dieser Welt ist mir nichts geblieben außer einem Freund, bei dem ich nicht die Mühe der Vorsicht aufbringen muss."[74]

Ein Gelehrter sagte geistreich: „Isolation (ʿuzla عزلة) ohne den Buchstaben ʿAyn in ʿilm ‚Wissen' ist zalla (زلة) ‚ein Fehltritt', und ohne den Buchstaben Z in zuhd ‚Askese' eine ʿilla (علة) ‚Krankheit'."[75]

---

74 Ṭabaqāt an-nassābīn Bd. S. 31.

75 Al-ʿUzla von al-Ḫaṭṭābī.

5. Kapitel
Die Verhaltensregeln des Lernenden in seinem wissenschaftlichen Leben

Hoher Ehrgeiz im Wissen

Zu den edelsten Eigenschaften des Islams gehört es, sich mit hohen Zielen und erhabener Gesinnung zu schmücken. Sie sind der Pol, von dem alles in dir angezogen oder abgestoßen wird — der Wächter über deine Glieder. Hohe Ziele ziehen bei dir, mit Allahs Erlaubnis, ununterbrochen Gutes an und erheben dich in die Ränge der Vollkommenheit. In deinen Adern fließt dann das Blut der Würde, der Tüchtigkeit und des Laufs auf den Feldern des Wissens und des Handelns. Die Menschen sehen dich dann nur an den Türen der Tugenden stehen und deine Hände nur bei bedeutenden Angelegenheiten ausgestreckt. Die erhabene Gesinnung hält dich fern von Kurzsichtigkeit und sinnlosen Ablenkungen. Sie entwurzelt in dir die Fehltriebe der Niederträchtigkeit, des Schmeichlerischen und der heuchlerischen Glätte. Wer hohe Ziele hat, ist gefestigt im Herzen, ihn wirft nichts aus der Bahn. Wer sie hingegen nicht hat, ist furchtsam, schwach und zittrig; seine Zunge ist vom Stammeln gelähmt.

Verwechsele niemals hohe Zielsetzungen mit Hochmut. Der Unterschied zwischen beiden ist so groß wie zwischen dem Himmel mit seinen Laufbahnen und der Erde mit ihren Kluften. Hohe Ziele sind das Schmuckstück der Erben der Propheten, und Hochmut ist die Krankheit der Kranken, der armseligen Gewaltherrscher.

O Schüler des Wissens, ziehe dir selbst deinen Horizont, und wende dich nie davon ab. Die Scharia weist in die Richtung dieser Eigenschaft, und zwar in Angelegenheiten, die eng mit dem Leben des Verpflichteten verbunden sind. So bist du stets wachsam, sie dir anzueignen. Dazu gehört etwa, dass der zum Einhalten der Gebote Verpflichtete bei fehlendem Wasser den tayammum vollziehen darf und nicht verpflichtet ist, einen überteuerten Wasserpreis für die rituelle Waschung anzunehmen. Denn die Annahme dieser Gabe kann eine Demütigung sein, die die Zielsetzung herabsetzt. Und daran misst du auch anderes,[76] und Allah weiß es am besten.

Starker Eifer im Lernen

Wenn du das Wort, das dem rechtgeleiteten Kalifen ʿAlī ibn Abī Ṭālib, möge Allah mit ihm zufrieden sein, zugeschrieben wird, verstehst: „Der Wert jedes Menschen ist das, was er gut beherrscht", und wenn man sagte, dass keine Aussage stärker zum Wissenserwerb anspornt als dieses, dann hüte dich vor der falschen Behauptung: „Die Früheren haben den Späteren nichts übriggelassen." Richtig ist das Gegenteil: „Wie vieles haben die Früheren für die Späteren übriggelassen!" Strebe daher danach, deinen Anteil am Erbe des Gesandten

76 As-Saʿāda al-ʿuẓmā von Muḥammad al-Ḫaḍir Ḥusayn Bd. S. 76–78.

Allahs ﷻ zu mehren! Gib dein ganzes Vermögen an Mühe für das Lernen, den Wissenserwerb und die Vertiefung aus. Und wie weit du es im Wissen bringen magst: Sage stets zu dir selbst: „Wie vieles haben die Früheren für die Späteren übriggelassen!“

In *Tārīḫ Baġdād* von al-Ḫaṭīb al-Baġdādī wird in der Biographie von Aḥmad ibn ʿAbd al-Ǧalīl aus einem seiner Gedichte zitiert:

Die Höhe gleicht der Nähe nicht,
Und auch nicht der Kluge dem Dummen.
Der Wert des Menschen ist, was er beherrscht,
So sagte es einst der Imam ʿAlī.

Die Wissensreise

„Wer kein Reisender wird, zu dem wird auch keiner reisen.“[77]

Wer nicht für das Wissen reist, um Lehrer zu suchen, die Länder zu durchstreifen und von ihnen zu lernen, zu dem wird kaum einmal jemand reisen. Denn jene Gelehrten, deren Leben in das Aufnehmen und Weitergeben des Wissens floss, besitzen Detailwissen, beherrschen ihr Fach und haben tiefes Wissen und Erfahrungen, auf die man nur mit großer Mühe stoßen kann, die oftmals gar nicht in den Büchern stehen. Hüte dich davor, diesen Weg zu verlassen und dich wie die untätigen Sufis zu verhalten, die das „Wissen der Flicken“[78] dem „Wissen des Blattes“ vorziehen. Man sagte zu einem von ihnen: „Willst du nicht reisen, um von ʿAbd ar-Razzāq zu hören?“ Er antwortete: „Was will einer von ʿAbd ar-Razzāq Hadithe hören, der selbst vom Schöpfer

77 Taḏkirat as-sāmiʿ wa-l-mutakallim.

78 Anm. d. Übers.: Anhänger mancher Sufiorden ziehen Flickengewänder an.

hört?“ Ein anderer Sufi sagte:

Wenn sie über des Papierwissen reden,
Halte ich ihnen das Flickenwissen entgegen.

Hüte dich vor solchen Leuten, denn sie haben weder dem Islam gedient noch dem Unglauben geschadet; vielmehr waren einige unter ihnen ein Unheil und eine Last für den Islam.

Bewahrung des Wissens durch Niederschrift

Bemühe dich, Wissen durch Schreiben festzuhalten. Denn das Aufzeichnen des Wissens bewahrt es vor dem Verlust und verkürzt den Weg der Suche, wenn man darauf zurückgreift — besonders bei Fragen, die an ungewöhnlichen Stellen auftauchen. Ein großer Vorteil ist auch, dass du im hohen Alter oder bei geschwächten Kräften Material besitzt, das du zurückrufen und verwenden kannst, ohne lange suchen zu müssen. Lege dir daher ein Notizbuch (*kunnāš*)[79] oder eine Notizensammlung an, um Wissenswertes und seltene Informationen festzuhalten, die an unerwarteter Stelle in Büchern stehen. Wenn du den Schmutztitel[80] benutzt, um Notizen zu hinterlassen, ist das gut; später überträgst du alles in eine geordnete Sammlung nach Themen, mit Angabe des Themas, des Buchtitels und der Seiten- und Bandzahl. Überschreibe dann das, was du übertragen hast, mit „Übertragen“. So kannst du es später nicht mit Notizen verwechseln, die du noch nicht übertragen hast. Schreibe auch: „Bis Seite … gelesen“,

---

79 Kunnāš ist ein assyrisches Wort für Sammlung oder Notizbuch, siehe at-Tarātīb al-idāriyya Bd. 2, S. 270.

80 Anm. d. Übers.: Die leeren Seiten am Buchanfang, auf denen der Titel und die Verlagsangaben stehen.

damit dir nichts entgeht.

Die Gelehrten haben zahlreiche Werke über solche Sammlungen verfasst, etwa *Badāʾiʿ al-fawāʾid* von Ibn al-Qayyim, *Ḫabāyā az-zawāyā* von az-Zarkašī, *al-Iġfāl, Baqāyā al-ḫabāyā* und viele weitere.

Halte das Wissen daher fest, vor allem die verstreuten Perlen, die du siehst oder hörst, damit sie nicht verloren gehen — denn das Gedächtnis lässt nach und das Vergessen schleicht sich ein. Aš-Šaʿbī sagte: „Wenn du etwas hörst, dann schreibe es auf, und sei es an die Wand!" Überliefert von Ḫayṯama. Wenn sich bei dir irgendwann genug ansammelt, dann ordne es in einem Notizbuch nach Themen. Es wird dir in den engsten Zeiten helfen, in Zeiten, in denen selbst große Meister Schwierigkeiten haben, Erkenntnis zu gewinnen.

Bewahrung des Wissens durch Umsetzung

Bemühe dich ebenso, das Wissen durch Befolgung zu bewahren. Al-Ḫaṭīb al-Baġdādī sagte: „Der Hadithschüler muss seine Absicht aufrichtig und rein für Allah halten […]."[81]

Der Schüler soll sich davor hüten, das Wissen als ein Mittel zu betrachten, um weltliche Vorteile zu erlangen oder eine Entlohnung einzufordern. Denn über diejenigen, die mit ihrem Wissen persönliche Zwecke erbitten, ist eine ernste Warnung überliefert. Ebenso soll er sich fernhalten von Prahlerei und Angeberei mit dem Wissen, und sich davor hüten, mit dem Hadithstudium Ansehen, das Sammeln von Anhängern oder das Gründen eigener Versammlungen anzustreben. Die meisten Übel, die Gelehrte treffen, kommen gerade aus dieser

81 Al-Ǧāmiʿ Bd. 1, S. 81, 83, 85, 87, 142

Richtung. Er soll sein Wissen so bewahren, dass er es durch die Befolgung (der Sunna und Gelehrten) schützt, nicht bloß durch Überlieferung. Denn die Überlieferer des Wissens sind zahlreich, doch seine Hüter sind wenige. Und manch Anwesender ist eher abwesend, und manch Wissender gleicht eher dem Unwissenden, und mancher Überlieferer eines Hadith hat de facto nichts davon. Denn wenn er seinen Inhalt missachtet, gleicht er demjenigen, der den Hadith weder kennt noch versteht.

Der Hadithschüler soll sich in seinem Betragen von den gewöhnlichen Leuten unterscheiden, indem er so weit wie möglich den Spuren des Gesandten Allahs ﷺ folgt und die Sunna bei sich selbst umsetzt. Denn Allah, der Erhabene, sagt: „Wahrlich, im Gesandten Allahs habt ihr ein schönes Vorbild."[82] Soweit al-Ḫaṭīb al-Baġdādī.

Das regelmäßige Wiederholen des Gelernten

Halte dein Wissen regelmäßig wach, denn nicht zu wiederholen ist ein Zeichen dafür, dass das Wissen verloren geht – ganz gleich, welches Wissen es ist. Von Ibn ʿUmar – möge Allah mit beiden zufrieden sein – wird berichtet, dass der Gesandte Allahs ﷺ sagte: „Das Gleichnis desjenigen, der den Koran in sich trägt, ist das Gleichnis eines Mannes, der seine Kamele mit einem Laufstrick versieht. Wenn er sie regelmäßig beaufsichtigt, hält er sie; wenn er sie aber freilässt, laufen sie davon."[83]

Der Ḥāfiẓ Ibn ʿAbd al-Barr sagte: „Dieser Hadith ist ein Beweis dafür,

82 Koran 33:21.

83 Überliefert von al-Buḫārī und Muslim und bei Mālik in al-Muwaṭṭaʾ.

dass jeder, der sein Wissen nicht pflegt, es verliert – ganz gleich, wer er ist. Denn ihr Wissen in jener Zeit war nichts als der Koran. Wenn also der Koran, der zur Erinnerung erleichtert wurde, verloren geht, wenn man ihn nicht pflegt – wie soll es sich dann erst mit anderem Wissen verhalten? Das beste Wissen ist das, dessen Fundament gefestigt ist, dessen Zweige gepflegt werden, das zu Allah führt und das auf alles hinweist, was Ihn zufriedenstellt."[84] Es heißt ebenfalls: „Jeder Ruhm, der nicht durch Wissen gefestigt ist, endet am Ende so."[85]

Fiqh erlernen, indem man die Einzelfälle aus den Grundlagen ableitet

Hinter dem Fiqh steht die eigentliche Erlangung des tiefen Verständnisses, und derjenige, der dies betreibt, verbindet die islamischen Urteile mit ihren Ursprüngen in den islamischen Quellen. In einem von Ibn Masʿūd – möge Allah mit ihm zufrieden sein – Hadith sagte der Gesandte Allahs ﷺ: „Allah erleuchte den, der meine Worte hört, sie bewahrt, sie versteht und sie so weitergibt, wie er sie hörte. Denn mancher trägt Wissen, ohne es selbst zu verstehen. Und mancher trägt das Wissen zu jemandem, der mehr davon versteht als er selbst."[86] Ibn Ḥair sagte kommentiert diesen Hadith wie folgt: „Dieser Hadith zeigt, dass Fiqh das Extrahieren und Erschließen der Bedeutungen von Texten durch tiefes Verständnis ist. Darin liegt die Verpflichtung, sich im Fiqh zu vertiefen: über die Bedeutungen der Hadithe

84 At-Tamhīd Bd. 14, S. 133–134.

85 Šarḥ al-iḥyāʾ Bd. 1, S. 93.

86 Überliefert von Aḥmad Bd. 4157, at-Tirmiḏī Bd. 10, S. 124 und Ibn Māǧah Bd. 1, S. 85 mit authentischer Überlieferungskette. Dieser Hadith ist sogar mutawātir.

nachzudenken und die verborgenen Schätze ihrer Weisheit hervorzuholen.“[87]

Die beiden Imame Ibn Taimiya und sein Schüler Ibn Qayyim al-Ǧauziyya – möge Allah ihnen beiden barmherzig sein – besitzen in diesem Bereich die höchste Stellung. Wer in ihre Bücher blickt, wird auf dem Weg zur wahren Forschung im Fiqh zu einem geraden Weg geführt. Folgende schönsten Worte sagte Ibn Taimiya einmal in einer Sitzung: „Wir befanden uns in einer Zusammenkunft zur Erlangung tiefen Verständnisses im Glauben und zur Untersuchung der Grundlagen der islamischen Bestimmungen, in dem wir Fälle ergründeten, die Grundlegung erörterten und sie im Detail besprachen. Plötzlich sprach man über […], worauf ich sagte: Es gibt keine Kraft außer durch Allah! Dies beruht auf einer Grundregel und zwei Prinzipien […].“[88]

Und wisse – möge Allah dich rechtleiten –, dass vor dem Fiqh das Nachdenken (*taffakur*) kommt.[89] Allah hat Seine Diener in vielen Versen dazu aufgerufen, ihren Blick weit schweifen zu lassen und tief über das Königreich der Himmel und der Erde nachzudenken, ebenso über sich selbst und über das, was sie umgibt. Dadurch öffnet sich die Kraft des Denkens vollständig, führt zu gefestigtem Glauben, zu tiefer Beurteilung und zu wissenschaftlicher Stärke: „So erläutert Allah euch Seine Zeichen, damit ihr begreift.“[90] „Sprich: Sind der Blinde und der Sehende gleich? Wollt ihr denn nicht nachdenken?“[91]

---

87 Fihrist Ibn Ḫair Bd. S. 9.

88 Maǧmūʿ al-fatāwā Bd. 21, S. 534

89 Siehe Miftāḥ dār as-saʿāda Bd. S. 196–324, Madāriǧ as-sālikīn Bd. 1, S. 146, sowie at-Tafsīr al-islāmī li-t-tārīḫ von ʿImād ad-Dīn Ḫalīl Bd. S. 210–215.

90 Koran 2:242.

91 Koran 39.9.

Das Fiqh bedeutet weit mehr als bloßes Nachdenken, denn es ist das Ergebnis und die Frucht des Nachdenkens. Ansonsten gilt: „Was ist nur mit diesen Leuten, dass sie kaum ein Wort verstehen?“[92] Doch dieses Fiqh ist gebunden an die Schranken der Scharia und geschützt vor Lust und Neigung: „Und wenn du ihren Neigungen folgst, nachdem das Wissen zu dir gekommen ist, wirst du vor Allah weder einen Beschützer noch einen Helfer finden.“[93]

O du Lernender! Schmücke dich mit Nachdenken und mit Fiqh, und strebe danach, vom bloßen „Juristen“ zum Faqīh an-nafs zu werden, wie die Gelehrten sagen – jemand, der die Regeln fest mit ihren islamischen Grundlagen verknüpft. Oder zum Faqīh al-badan, wie die Hadithgelehrten es nennen.[94]

Richte deinen Blick bei eingehenden Fragen und neuen Fällen vor allem darauf, die Einzelfälle auf die relevanten Grundregeln zurückzuführen und dabei mit größter Sorgfalt die allgemeinen Prinzipien und Regeln der Scharia anzuwenden. Das umfassendste Vorgehen bei der Betrachtung einer Detailfrage ist, sie genau zu untersuchen und anschließend in die allgemeine Form der Scharia einzubetten. Dabei sind ihren beständigen Prinzipien: wie den Regeln Berücksichtigung des Gemeinwohls (maṣāliḥ), der Abwendung von Schaden und Beschwernis, der Herbeiführung von Erleichterung, das Unterbinden von Rechtskniffen und die Verhinderung von Handlungen, die zum Verbotenen führen. So wirst du — wenn Allah dich rechtleitet — stets den geraden Weg finden, denn dies hilft dir gerade in schwierigen Sit-

92 Koran 4:78.

93 Koran 2:120.

94 Siehe hierzu: Maʿālim al-īmān Bd. 2, S. 336, 340 und aṯ-Ṯiqāt von Ibn Ḥibbān Bd. 9, S. 242.

uationen. Lerne also, die islamischen Quelltexte, wie zuvor erwähnt, gründlich zu verstehen und berücksichtige vorausschauend die Umstände der islamischen Gebote sowie die allgemeinen Prinzipien der Scharia. Wenn du davon nichts verstehst oder sich dein Ohr davor verschließt, verschwendest du deine Zeit, und du bist als unwissend zu bezeichnen. Gerade diese Eigenschaft — die Fähigkeit, die Einzelfälle sicher auf die Grundlagen zurückzuführen — ist es, die dir die präzise Unterscheidungskraft und das richtige Maß zeigt, das deinen Wissensstand und deine Fähigkeit zur Ableitung bestimmt. Denn ein wahrer Fiqh-Gelehrter ist jemand, der einen neuen Fall beurteilen kann, für den kein expliziter Text existiert.

Der Rhetoriker (*balāġī*) ist nicht derjenige, der dir bloß die Einteilungen und Unterteilungen der Rhetorik aufzählt, sondern jemand, der die rhetorischen Schätze des Buches Allahs durchdringt, sodass er aus dem tieferen Sinn des koranischen Ausdrucks schöpft. Und wenn er schreibt oder eine Rede hält, fädelt er die Perlen der Worte zu einer harmonischen Kette. So verhält es sich mit allen Wissenschaften.

Beim Streben Zuflucht bei Allah suchen

Erschrick nicht und verzweifle nicht, wenn sich dir ein bestimmtes Wissensgebiet nicht erschließt. Manche Wissenschaften haben sich sogar großen und berühmten Gelehrten entzogen. Viele von ihnen haben das in ihren Biographien selbst bekundet. Zu ihnen gehören al-Aṣmaʿī in der Metrik (*ʿArūḍ*), der Hadithgelehrte Ibn Rahāwaih im Schreiben (*ḫaṭṭ*), Ibn aṣ-Ṣalāḥ im Bereich der Logik (*manṭiq*), der Grammatiker Abū Muslim in der Morphologie (*taṣrīf*) und as-Suyūṭī in der Mathematik (*ḥisāb*). Und fünf von ihnen haderten mit der arabischen Grammatik: Abū ʿUbaida, Muḥammad ibn ʿAbd al-Bāqī

al-Anṣārī, Abū al-Ḥasan al-Qaṭṭī, Abū Zakariyyā Yaḥyā ibn Ziyād al-Farrāʾ und Abū Ḥāmid al-Ġazālī.

O Lernender! Verdopple deine Sehnsucht nach Wissen, wende dich im Bittgebet Allah zu, suche Zuflucht bei Ihm und zerbrich voller Demut vor Ihm! Der Scheich des Islams Ibn Taimiya sagte häufig in seinem Bittgebet, wenn ihm die Deutung eines Koranverses schwerfiel: „O Allah, Du Lehrer Adams und Ibrāhīms — lehre mich! O Du, der Sulaimān Verständnis schenkte — lass mich verstehen!“ Und daraufhin erhielt er Einblicke.[95]

Die Verantwortung gegenüber der Wissenschaft

Der Schüler des Wissens muss sich in höchstem Maße mit dem Verantwortungsbewusstsein gegenüber dem Wissen schmücken — beim Lernen, beim Überliefern, beim Umsetzen und beim Weitergeben. Denn, wie es heißt: „Der Erfolg einer Gemeinschaft hängt von der Rechtschaffenheit ihrer Taten ab, die Rechtschaffenheit ihrer Taten hängt von der Korrektheit ihres Wissens ab, und die Korrektheit ihres Wissens hängt davon ab, dass die Gelehrten verantwortungsbewusst sind in dem, was sie überliefern oder beschreiben.“ [96]

Wer unverantwortlich über das Wissen spricht, der verletzt das Wissen und legt der Gemeinschaft einen Stolperstein auf den Weg. In jeder Gemeinschaft, die Wissenschaft betreibt, gibt es Menschen, die das Wissen nicht etwa anstreben, um sich mit der höchsten Tugend zu schmücken oder den Menschen damit zu nützen. In ihren Herzen fin-

95 Fatāwā Ibn Taimiya Bd. 4, S. 38

96 Rasāʾil al-iṣlāḥ Bd. 1, S. 13

det Verantwortungsbewusstsein keinen Halt. Sie scheuen sich nicht, zu überliefern, was sie nicht gehört haben, und zu behaupten, was sie nicht wissen. Dies war es, was die großen Kenner der Überlieferungen dazu brachte, die Überlieferer zu prüfen, um die Spreu vom Weizen zu trennen. So wurden die Schüler des Wissens klar darüber, welchen Wert das hat, was sie lesen, und sie erkannten, wie eine Information einzuschätzen ist: ob sie sicher wahr, sicher falsch, überwiegend korrekt oder überwiegend fehlerhaft ist — oder beides gleich wahrscheinlich ist.[97]

Ehrlichkeit

Ehrlichkeit ist ein Zeichen für Würde, Reinheit des Innern, eine edle Gesinnung, überwiegende Vernunft, Liebe unter den Menschen, Harmonie in der Gemeinschaft und Schutz der Religion. Darum ist sie eine individuelle Pflicht — und wehe dem, der sie leichtfertig vernachlässigt; denn wer dies tut, schadet sowohl sich selbst als auch seinem Wissen. Al-Auzāʿī sagte: „Lerne die Ehrlichkeit, bevor du das Wissen lernst." Wakīʿ sagte: „In dieser Kunst bringt es nur der zu etwas, der ehrlich ist."[98]

So lerne, möge Allah sich deiner erbarmen, ehrlich zu sein, bevor du das Wissen lernst. Ehrlichkeit bedeutet, zu sagen, was mit der Wahrheit und der Überzeugung des Herzens übereinstimmt. Die Ehrlichkeit besitzt nur **einen Weg** – die Lüge jedoch viele Formen, die sich

97 Al-Ḫaṭīb al-Baġdādī, al-Ǧāmiʿ Bd. 1, S. 304, Bd. 2, S. 7.

98 Al-Ḫaṭīb al-Baġdādī, al-Ǧāmiʿ Bd. 1, S. 304, Bd. 2, S. 7.

im Kern in drei klaren Kategorien zusammenfassen lassen:[99]

Die Lüge des Schmeichlers

Sie widerspricht sowohl der Wirklichkeit als auch der Überzeugung – wie jemand, der einen Sünder oder Neuerer als rechtschaffen beschreibt.

Die Lüge des Heuchlers

Sie stimmt mit der äußeren Wirklichkeit überein, widerspricht aber der inneren Überzeugung – wie ein Heuchler, der Dinge sagt, die mit der Sunna übereinstimmen.

Die Lüge des Unwissenden

Stimmt mit der Überzeugung überein, widerspricht aber der Wirklichkeit – wie jemand, der einen sektiererischen Ṣūfī irrtümlich für einen Gottesfreund hält. Halte dich also an die gerade Linie der Wahrhaftigkeit: Lass nicht zu, dass die Zunge sich windet oder das Herz sich neigt. Öffne deinen Mund nur mit Worten, die entweder der inneren Wahrnehmung entsprechen — Liebe, Abneigung — oder den äußeren Sinnen: Hören, Sehen, Riechen, Schmecken, Tasten. Der Ehrliche sagt nicht: „Ich liebe dich", wenn er Abneigung empfindet, er sagt nicht: „Ich habe gehört", wenn er nichts gehört hat.

Hüte dich davor, dass Vermutungen um dich kreisen und deine Entschlossenheit untergraben, sodass du von der Ehrlichkeit abweichst

---

99 Rasāʾil al-iṣlāḥ Bd. 1, S. 95–105.

und in die Reihen der Lügner eingehst. Der sichere Weg besteht darin, dass du — wenn die Seele dich zur Unwahrheit drängt — dem Drang nicht nachgibst, indem du dir den Rang der Wahrhaftigkeit und die Schande der Lüge vor Augen führst; denn Lügen haben kurze Beine. Bitte Allah um Hilfe und sei nicht schwach. Öffne für dich nicht die Türen der Ausflüchte, außer in den engen Grenzen, die die Scharia erlaubt.

O du Lernender! Hüte dich davor, von der Ehrlichkeit in Ausflüchte abzugleiten und von dort in die Lüge — besonders schlimm ist die Lüge in der Wissenschaft, etwa aus Rivalität oder dem Verlangen nach einem Ruf, der die eigene Stufe übersteigt. Wer nach einem Ruf strebt, der die eigene Realität übersteigt, soll wissen, dass scharfsichtige Menschen und prüfende Federn bereitstehen, die den Ruf an den tatsächlichen Spuren messen. So wird er dreifach entblößt:

Er verliert das Vertrauen der Herzen. Sein Wissen verfliegt und er wird kaum noch ernst genommen. Und selbst wenn er einmal die Wahrheit sagen sollte — man glaubt ihm nicht mehr. Wer geschmückte, aber inhaltsleere Worte zu seinem Handwerk macht, gleicht dem Zauberer. Und der Zauberer wird niemals Erfolg haben, wo immer er auch erscheint. Allah weiß es am besten.

Das Paradies des Wissenssuchenden

Das Paradies des Gelehrten besteht darin, frei sagen zu können: „Ich weiß es nicht." Wer sich aber schämt, dies zu sagen, zerreißt damit seinen Schleier und sagt stattdessen: „Man sagt –" Daher gilt: Die Hälfte des Wissens ist „ich weiß nicht", und die Hälfte der Unwissen-

heit ist „man sagt“ und „ich glaube“.[100]

Die Bewahrung deines Kapitals: die Stunden deines Lebens

Die Zeit, die Zeit!, sie ist der eigentliche Schatz des Lernens. Sei ein Mensch der Arbeit, nicht der Untätigkeit, ein Mensch des Ernstes, nicht des leeren Geschwätzes. Sei jemand, der beständig im Arbeitsraum des Wissens sitzt, nicht im Raum der Zerstreuung und des nächtlichen Plauderns. Man nutzt seine Zeit mit Fleiß, Ausdauer und ständiger Beschäftigung mit dem Wissen: durch Lesen, Unterrichten, Wiederholen, Nachdenken, Auswendiglernen und Forschen. Vor allem in jungen Jahren, bei Kräften und bei geringen Verpflichtungen. Nutze diese kostbare Gelegenheit, um die hohen Ränge des Wissens zu erreichen. Denn dies ist die Zeit, in der man noch konzentriert ist, einen das Leben nicht sonderlich ablenkt und man kaum Verpflichtungen hat.

Wie bereits erwähnt: Was hat ein Familienversorger mit hohen Zielen zu tun? Diese erstrebt nur jemand, der frei und ungebunden ist. Hüte dich davor, dass das Aufschieben dein Leben beherrscht. Sage nicht: „Ich beginne, wenn ich mit dieser Sache fertig bin“ oder „wenn ich in Rente bin“ oder Ähnliches.

Säe jetzt, bevor dich die Aussage von Abū Ṭaḥḥān al-Qainī trifft:

Die Zeiten haben mich so gebeugt, dass ich
den Jäger täuschend zur Beute schleiche.
Kurz ist mein Schritt, wer mich sieht,
wähnt mich gebunden, obwohl mich keine Fessel hält.

---

100 At-Taʿālum, S. 36.

Oder die Verse von Usāma ibn Munqiḏ:

Mit achtzig Jahren plagte mich die Schwäche,
meine Beine versagten und meine Hände zitterten.
Wenn ich schreibe, ist meine Schrift zittrig
wie die eines Mannes, dessen Hände zittern.
Wie seltsam, dass diese Hände einst Speere hielten
in den Kehlen der Löwen – und nun kaum einen Stift!
So sage dem, der sich ein langes Leben wünscht:
Sieh an — dies sind die Folgen langer Jahre.

Wenn du dich also beeilst und die Zeit nutzt, so zeugt dies davon, dass du den edlen Rang hoher Ambition im Wissen trägst.

Die Erholung der Seele

Nimm dir einige Stunden, um deine Seele zu erfrischen — und zwar in den Gärten des Wissens, etwa durch Bücher über Allgemeinbildung. Denn die Herzen ermüden wie die Körper; sie brauchen Entlastung. Vom Emir der Gläubigen ʿAlī ibn Abī Ṭālib wird überliefert: „Erholt diese Herzen! Sucht für sie die feinen Weisheiten, denn sie ermüden, wie die Körper ermüden."[101]

Der Scheich des Islams Ibn Taimiya sagte über die Weisheit des Verbots freiwilliger Gebete zu bestimmten Zeiten: „Im Verbot mancher freiwilligen Gebete liegt ein Nutzen: die Erholung der Seele von der Schwere des ständigen Gebets — so wie sie durch Schlaf oder anderes erholt wird. Deshalb sagte Muʿāḏ: ‚Ich erhoffe für meinen Schlaf belohnt zu werden, wie ich für mein Aufstehen im Gebet eine

101 Ǧāmiʿ bayān al-ʿilm.

Belohnung erhoffe.“[102] Und er sagte weiter: „Zu den Weisheiten des Verbots mancher freiwilligen Gebete zählt, die Seele zu erfrischen, damit sie für das Gebet wieder Kraft gewinnt. Denn das Herz sehnt sich nach dem, was ihm eine Zeit lang verboten war.“[103]

Deshalb gab es schon seit früheren Zeiten feste wöchentliche Ruhetage für Schüler: meist der Freitag, der Donnerstagnachmittag, bei manchen der Dienstag oder Montag, sowie Pausen während der Feste. Die Bücher über Lehrmethoden und die Biographien der Gelehrten sind voller Hinweise darauf.

Lesung zur Korrektur und Präzision des Texts

Achte darauf, deine Bücher einem kompetenten Lehrer vorzulesen, um dich vor Verfälschungen, Lesefehlern, Irrtümern und Missverständnissen zu schützen. Wer die Biographien der großen Gelehrten studiert — insbesondere der Ḥuffāẓ (Hadithmeister) — erkennt, wie viele von ihnen große Werke in wenigen Tagen oder Sitzungen vollständig überprüft und korrekt gelesen haben. So las Ibn Ḥağar al-ʿAsqalānī *Ṣaḥīḥ al-Buḫārī* in zehn Sitzungen, jede zehn Stunden lang; *Ṣaḥīḥ Muslim* in vier Sitzungen an knapp zwei Tagen, bis zum Tag von ʿArafāt im Jahr 813 n. H., *Sunān Ibn Māğah* in vier Sitzungen, *al-Muʿğam aṣ-ṣaġīr* von aṭ-Ṭabarānī in einer einzigen Sitzung zwischen dem Mittags- und Nachmittagsgebet. Auch sein Lehrer al-Fīrūzābādī las *Ṣaḥīḥ Muslim* in Damaskus in drei Tagen Korrekturlesungen vor seinem Lehrer Ibn Ğahbal. Und al-Ḫaṭīb al-Baġdādī, al-Muʾtaman as-Sāğī, Ibn

102 Fatāwā Ibn Taimiya Bd. 23, S. 187.

103 Fatāwā Ibn Taimiya Bd. 23, S. 217.

al-Abbār und viele andere haben in dieser Hinsicht erstaunliche Leistungen vollbracht.104 Vergiss deinen Anteil daran nicht.

Das Lesen großer Werke

Das vollständige Durchlesen umfangreicher Werke zählt zu den wichtigsten Aufgaben. Es erweitert die Kenntnisse, öffnet den Verstand, erschließt verborgene Schätze der Wissenschaft, lässt dich die Methoden der Autoren verstehen und zeigt dir ihre Fachterminologie. Die frühen Gelehrten schrieben an das Ende jeder gelesenen Stelle: „balaġa – bis hier", damit ihnen bei einer erneuten Lektüre nichts entgeht — besonders, wenn Zeit vergangen war.

Gute Fragestellung

Halte dich an die Etikette der Diskussion: gut fragen, aufmerksam zuhören, die Antwort richtig verstehen. Wenn dir der Lehrer antwortet, sage nicht: „Aber Scheich soundso hat gesagt – ." Dies ist schlechtes Benehmen und führt dazu, Gelehrte gegeneinander auszuspielen. Wenn du dennoch nachfragen musst, tue es richtig und sage: „Wie beurteilen Sie die Fatwa, die besagt …?", ohne jemanden namentlich zu erwähnen.

Ibn al-Qayyim sagte: „Wenn du vor einem Gelehrten sitzt, frage aus dem Wunsch nach Verständnis — nicht aus dem Wunsch zu widerle-

---

104 Vergleiche hierzu: as-Siyar Bd. 18, S. 277, 279; Bd. 19, S. 310; Bd. 21, S. 253; Ṭabaqāt aš-Šāfiʿiyya Bd. 4, S. 30; al-Ǧawāhir wa-d-durar Bd. 1, S. 103–105; Fatḥ al-Muġīṯ Bd. 2, S. 46; Šaḏarāt aḏ-ḏahab Bd. 8, S. 121, 206; Ḫulāṣat al-aṯar Bd. 1, S. 72–73; Fihras al-fahāris; Taǧ al-ʿarūs Bd. 1, S. 45–46.

gen."[105] Und er sagte: „Das Wissen hat sechs Stufen: Die erste: gutes Fragen. Die zweite: gutes Zuhören. Die dritte: gutes Verstehen. Die vierte: das Auswendiglernen. Die fünfte: Das Unterrichten. Die sechste: Die Frucht davon — das Handeln danach und das Einhalten seiner Grenzen." So schrieb er es — möge Allah ihm barmherzig sein — und erläuterte im Anschluss wichtige Aspekte hierzu.

Die Diskussion ohne Streiterei[106]

Hüte dich vor der Streiterei, denn sie ist ein Unheil. Die aufrichtige Diskussion über die Wahrheit jedoch ist ein Segen. Denn die wahre Diskussion hat zum Ziel, die Wahrheit über die Falschheit siegen zu lassen und das Stärkere über das Schwächere; sie beruht auf Aufrichtigkeit, Geduld und dem Verbreiten von Wissen.

Rechthaberei in Gesprächen und Debatten jedoch fußt auf Prahlerei, Angeberei, Lärm, Hochmut, dem Willen zu gewinnen, Streitlust, Anmaßung, Feindschaft und der Nachahmung der Törichten. Hüte dich vor ihr und vor denen, die sie betreiben — so bleibst du vor Sünden und der Entwürdigung bewahrt. Wende dich ab, so wirst du geschützt und deine Last wird dir genommen.

Das Wiederholen des Gelernten

Genieße das Wiederholen und Austauschen von Wissen mit klarsichtigen Menschen. Denn an bestimmten Stellen übertrifft es das reine Lesen, schärft den Verstand und stärkt das Gedächtnis. Halte

---

105 Miftāḥ dār as-saʿāda Bd. S. 184.

106 Siehe: Fatāwā Ibn Taimiya Bd. 24, S. 172–174.

dich dabei an Gerechtigkeit, Sanftmut und Fairness; meide Ungerechtigkeit, Lärm und Übertreibung.

Doch sei wachsam: Das Wiederholen des Stoffes legt die Schwächen dessen offen, der nicht ehrlich ist. Wenn es jedoch mit jemandem geschieht, der wenig Kenntnisse besitzt und dessen Verstand träge ist, so wird es zu einer Last und führt zu Abneigung. Du solltest es niemals vernachlässigen, für dich allein Gelerntes zu wiederholen — wie etwa das Durchdenken von Fragestellungen. Es heißt: „Das Wissen lebt durch Wiederholung."

Der Wissenssuchende lebt zwischen dem Koran und der Sunna

Das Buch Allahs und die Sunna des Propheten sind für den Wissenden wie die beiden Flügel eines Vogels. Hüte dich also davor, einen Flügel erlahmen zu lassen.

Das Vervollständigen der Hilfswissenschaften jeder Disziplin

Du wirst niemals ein gefestigter, Allroundgelehrter sein — dies ist so unwahrscheinlich, wie ein Kamel durch ein Nadelöhr passt, – solange du nicht die Hilfswissenschaften jedes Fachgebiets vollständig beherrschst. In der Rechtswissenschaft ist es das Zusammenspiel von Fiqh und der Methodenlehre Uṣūl al-Fiqh, im Hadith das Zusammenspiel von Überlieferungslehre und Verständnislehre; und so verhält es sich mit allen Wissenschaften. Wenn du dies nicht erwirbst, dann mühe dich nicht vergeblich ab. Allah der Erhabene sagt: „Diejenigen, denen Wir das Buch

gegeben haben, tragen es vor, wie es vorgetragen werden soll.“[107] Daraus wird entnommen, dass der Schüler ein Wissen nicht aufgeben darf, bevor er es vollständig beherrscht.[108]

107 Koran 2:121.

108 Šarḥ al-iḥyāʾ Bd. 1, S. 334

6. Kapitel
Sich mit Handeln schmücken

Von den Zeichen des nützlichen Wissens

Frage dich selbst, welchen Anteil du an den Zeichen des nützlichen Wissens hast:

- danach zu handeln,
- die Abneigung gegenüber Lob und Selbsterhöhung und Hochmut gegenüber den Menschen,
- dass deine Demut wächst, je mehr dein Wissen wächst,
- die Flucht vor Geltungsdrang, Berühmtheit und weltlicher Stellung,
- das Meiden des Anspruchs, „wissend" zu sein,
- sich selbst schlecht einzuschätzen und andere gut — aus Reinheit des Herzens.

ʿAbdullāh ibn al-Mubārak pflegte beim Erwähnen der Eigenschaften der früheren Gelehrten zu rezitieren:

Vergleiche uns nicht mit ihnen,
denn der Gehende gleicht nicht dem Lahmen.

Die ‚Zakat' des Wissens

Entrichte die Zakat des Wissens: Sei jemand, der die Wahrheit ausspricht, das Gute befiehlt, das Schlechte verbietet, die Interessen und Schäden abwägt, Wissen verbreitet, den Nutzen liebt und seine Stellung zum Wohl der Menschen einsetzt — durch eine gute Fürsprache und Unterstützung im Dienste der Wahrheit. Von Abū Huraira ist überliefert, dass der Prophet sagte: „Wenn der Mensch stirbt, bricht sein Werk ab — außer dreierlei: eine fortdauernde Wohltat, Wissen, von dem man Nutzen zieht, oder ein rechtschaffenes Kind, das für ihn betet."[109]

Ein Gelehrter sagte: „Diese drei Dinge vereinen sich nur im Gelehrten, der sein Wissen weitergibt. Sein Weitergeben ist eine Wohltat, von der andere profitieren, und der Lernende ist sein ‚Kind' im Wissen."[110]

Bemühe dich daher um diesen Schmuck — er ist die höchste Frucht deines Wissens. Wegen der Erhabenheit des Wissens wächst es durch großzügiges Weitergeben und sinkt durch Zurückhaltung. Seine Krankheit ist das Verschweigen. Lass dich nicht durch die Behauptung einer „verdorbenen Zeit", die vielen Sünder oder die Schwäche der Aufnahmebereitschaft zur Faulheit verleiten! Wenn du deine Pflicht vernachlässigst, so bezahlen die Sündhaften dir dies mit rotem Gold, damit sie ihre Zügellosigkeit ungehindert entfalten können und das Banner der Verderbnis schwingen.

---

109 Überliefert von Muslim.

110 Taḏkirat as-sāmiʿ wa-l-mutakallim.

Die Ehre der Gelehrten

Halte fest an der Würde der Gelehrten: dem Schutz, der Reinheit und der Erhebung des Wissens. Je mehr du dafür tust, desto mehr wirst du vom Wissen ernten; je mehr du es verletzt, desto größer ist der Verlust — und es gibt weder Kraft noch Macht außer bei Allah. Hüte dich davor, dass die Großen dich wie ein Handtuch benutzen oder dass die Leichtfertigen auf dir reiten. Gib beim Erteilen von Fatwas, dem Beurteilen, der Forschung oder dem Vortragen niemals nach. Trage dein Wissen nicht zu den Türen der Machthaber und reiche es nicht denen, die dessen unwürdig sind — auch wenn ihre Stellung groß ist. Erfrische deinen Blick und dein Herz durch das Lesen der Biographien der großen Imame, besonders jener, die Werke über dieses Thema verfasst haben, wie Von *den Charaktereigenschaften der Gelehrten* von Muḥammad Sulaymān,[111] oder die Bücher über das Verhältnis von Gelehrten und Herrschern von ʿAbd al-ʿAzīz al-Badrī, sowie *Die Methoden der Gelehrten im Gebieten des Guten und dem Verhindern des Schlechten* von Fārūq as-Sāmarrāʾī.[112]

Ich hoffe, du wirst ein Vielfaches dessen, was sie erwähnten, im Werk *Die Würde der Gelehrten* finden — möge Allah dessen Fertigstellung und Veröffentlichung erleichtern! Die Gelehrten pflegten ihre Schüler den Diwan des Ǧurǧānī (gest. 392 n. H.) auswendig lernen zu lassen, insbesondere die Zeilen:

Sie sagen, ich sei zurückhaltend
Doch sie sehen nur einen Mann, der sich der Schande enthält.
Ich sehe: Wer sich den Niederen nähert, wird geschmäht,

---

111 Häufig gedruckt.

112 Gedruckt in Dschidda 1407 n. H., Dār al-Wafāʾ.

doch wem die Würde heilig ist, der wird geehrt.
Hätten die Menschen das Wissen geehrt, hätte es sie geehrt.
Hätten sie es im Herzen groß gemacht, wäre es groß geworden.

Der Schutz des Wissens

Wenn du einen Rang erreichst, erinnere dich daran, dass der Weg dorthin dein Wissen war. Durch Allahs Gunst und durch dein Wissen hast du deine Lehrstelle, die Mufti- oder Richteramt erreicht. Gib dem Wissen also seinen Anteil und seinen Rang. Hüte dich vor dem Weg derer, die Allah keine Ehrfurcht entgegenbringen und für die das Wichtigste die Sicherung ihres Amtes ist. Sie entstellen die Worte, weichen von der Wahrheit ab und lassen sich von der Liebe zur Stellung dazu treiben, sich anzupassen. Halte fest – möge Allah sich deiner erbarmen – an der Wahrung deiner eigenen Würde, indem du deine Religion und dein Wissen schützt, sowie die Ehre deiner Seele, und zwar mit Weisheit, Einsicht und guter Führung. Denn es gilt: „Bewahre Allah, so bewahrt Er dich." „Bewahre Allah in Zeiten der Leichtigkeit, so bewahrt Er dich in Zeiten der Not."

Wenn du eines Tages keinen Anteil mehr an einem Amt oder einer Position hast – und sei es auch erst nach langer Zeit – so schadet dir das nicht. Denn eine Absetzung, die auf edler Selbstachtung beruht, ist ein Lob; sie ist keine Schande und kein Makel. Erstaunlich ist, dass manche Menschen, denen ein großer Anteil an göttlicher Führung verwehrt blieb, erst nach ihrem Ruhestand anfangen, sich an Verpflichtung, Rückkehr zu Allah und Reue zu halten. Auch wenn ihre Reue gültig ist, so ist ihr Glaube doch wie der Glaube alter Frauen – er nützt kaum jemandem außer ihnen selbst.

Als sie noch Verantwortung trugen und ihr Nutzen für andere

gefragt wäre, waren sie entweder unter den schlimmsten Schädlingen und Unruhestiftern – oder sie waren eiskalten Herzens und stumm gegenüber der Wahrheit. Allah bewahre vor jeder Form der Ferne von Ihm!

Nachsicht, nicht Schmeichelei

Schmeichelei (*mudāhana*) ist ein niederer Charakterzug. Nachsicht (*mudārā*) hingegen nicht. Verwechsele beide nicht, denn Schmeichelei führt dich direkt in die Höfe der Heuchler. Schmeichelei ist jene Eigenschaft, die deine Religion verletzt.[113]

Die Liebe zu Büchern[114]

Die Erhabenheit des Wissens ist bekannt: Sein Nutzen ist umfassend, das Bedürfnis nach ihm ist drängend — wie das Bedürfnis des Körpers nach dem Atmen. Sein Mangel zeigt sich sofort, und seine Beschaffung bringt Freude und Licht in das Herz. Darum ist die Liebe der Studenten zum Lernen und zum Sammeln wertvoller Bücher so stark — stets verbunden mit sorgfältiger Auswahl. Darüber gibt es viele Berichte und Anekdoten, mit denen man Bände füllen könnte. Es gibt dazu auch Sammlungen unter dem Titel *Die Geschichte des Buches* — möge Allah seine Fertigstellung und Veröffentlichung erleichtern. Doch sei vorsichtig mit Grundwerken und Quellen. Wisse: Kein Buch macht ein anderes überflüssig. Überfülle deine Bibliothek nicht mit

---

113 Siehe: al-Ġurabāʾ von al-Āǧurrī S. 79–80, wichtig; sowie Rauḍat al-ʿuqalāʾ S. 70 von Ibn Ḥibbān.

114 Siehe: Rauḍat al-Muḥibbīn Bd. S. 68–69, wichtig! Sowie Miftāḥ dār as-saʿāda S. 81 — beide enthalten schöne und nützliche Geschichten.

wertlosen Schriften, die deinen Geist verwirren — besonders nicht mit den Büchern der Sektierer, denn sie sind tödliches Gift.

Die Grundlage deiner Bibliothek

Halte dich an Werke, die auf Beweisführung aufgebaut sind, auf tiefes Rechtsverständnis, auf das Erschließen der Hintergründe von Urteilen und der Weisheiten hinter den Rechtsfragen.

Zu den wertvollsten gehören die Bücher der beiden großen Lehrer:
Der Scheich des Islams Ibn Taimiya,
und sein Schüler Ibn Qayyim al-Ǧauziyya — möge Allah beiden barmherzig sein.

Auf dieser Linie stehen davor und danach unter anderem:

- der Hadithgelehrte Ibn ʿAbd al-Barr (gest. 463 H.) — sein größtes Werk: at-Tamhīd,
- Ibn Qudāma (gest. 620 H.) — sein Hauptwerk: al-Muġnī,
- der Ḥāfiẓ Ibn aḍ-Ḍahabī (gest. 748 H.),
- der Ḥāfiẓ Ibn Kaṯīr (gest. 774 H.),
- der Ḥāfiẓ Ibn Raǧab (gest. 795 H.),
- der Ḥāfiẓ Ibn Ḥaǧar (gest. 852 H.),
- der Ḥāfiẓ aš-Šaukānī (gest. 1250 H.),
- Imam Muḥammad ibn ʿAbd al-Wahhāb (gest. 1206 H.) — insbesondere ad-Durar as-Saniyya,
- der Gelehrte aṣ-Ṣanʿānī (gest. 1182 H.) — besonders Subul as-Salām,
- der Gelehrte Ṣiddīq Ḥasan Ḫān (gest. 1307 H.),
- der Gelehrte Muḥammad al-Amīn aš-Šinqīṭī (gest. 1393 H.) — besonders Aḍwāʾ al-bayān.

Der Umgang mit dem Buch

Du wirst von keinem Buch wirklich profitieren, solange du nicht die Fachsprache seines Autors verstehst. Oft offenbart schon das Vorwort viel davon — beginne daher immer damit. Wenn du ein Buch erwirbst, nimm es nicht einfach in deine Bibliothek auf. Durchblättere es zunächst vollständig oder lies wenigstens das Vorwort, das Inhaltsverzeichnis und ausgewählte Stellen. Legst du es unberührt ins Regal, kann es geschehen, dass Jahre vergehen — und dein Leben endet — ohne dass du es je zur Hand nimmst. Dies ist bewährt und wahr.

Deutliches Schreiben

Wenn du schreibst, halte deine Schrift klar und frei von Undeutlichem. Das geschieht durch:

- klare Schrift,
- Einhaltung der Rechtschreibregeln.
- Zu den wichtigsten Werken hierzu gehören:
- *al-Imlāʾ* von Ḥusain Waʾil,[115]
- *Qawāʿid al-imlāʾ* von ʿAbd as-Salām Muḥammad Hārūn.[116]
- *al-Mufrad al-ʿalam* von al-Hāšimī – möge Allah ihnen allen barmherzig sein.[117]

Setze diakritische Punkte für die Buchstaben, und lasse die punktlosen unberührt.[118] Setze Vokalzeichen für alles, was man falsch lesen

---

115 Gedruckt und später nachgedruckt 1405 H., Beirut, Dār al-Qalam.

116 Al-Ḫānği-Verlag, Kairo, 1399 H., vierte Auflage.

117 22. Auflage, al-Maktaba al-Buḫārīya al-Kubrā, Ägypten.

118 Denn das Unterlassen führt zu Verwechslung.

könnte. Und verwende die Satzzeichen in jedem Text außer in Koranversen oder Hadithen.[119]

119 At-Tarqīm wa ʿalāmātuhu, Aḥmad Zakī Bāšā, gedruckt 1330 H.

7. Kapitel
Die Warnungen

Tagträumerei

Hüte dich vor Tagträumen, etwa indem du dir Wissen anmaßt, das du nicht besitzt, oder Vollkommenheit behauptest, die du nicht erreicht hast. Tust du dies, ist es ein dichter Schleier zwischen dir und dem wahren Wissen.

Hüte dich davor, ein Schwellentreter (*Abu Šibr*) zu sein.[120] Es heißt nämlich, das Wissen besteht aus drei Schwellen: Wer die erste betritt, wird hochmütig; wer die zweite betritt, wird demütig; wer die dritte betritt, erkennt, dass er nichts weiß.

Sich in den Vordergrund drängen, bevor man qualifiziert ist

Hüte dich davor, dich an die erste Stelle zu setzen, bevor du die nötige Reife und Befähigung besitzt. Dies ist eine der großen Krankheiten für das Wissen und die Praxis. Es heißt: Wer sich vor seiner Zeit

120 Taḏkirat as-sāmiʿ wa-l-mutakallim Bd. S. 65. Diese und weitere Punkte habe ich im Buch at-Taʿālum ausführlich erläutert.

an die Spitze setzt, setzt sich der Demütigung aus.

Mit Wissen prahlen

Hüte dich vor dem, womit sich die Wissensarmen vergnügen: Sie lesen ein oder zwei Fragen nach, und wenn sie sich in einer Versammlung befinden, in der jemand von Rang sitzt, beginnen sie über diese Fragen zu sprechen, um ihr Wissen zur Schau zu stellen! Wie hässlich ist dies — das Mindeste daran ist, dass jeder weiß, wie es tatsächlich um sie steht.

Papier beschreiben

Genauso, wie man sich vor einem Autor hüten muss, der ohne eine der acht legitimen Absichten des Schreibens[121] schreibt — und der im Endeffekt nur Papier schwärzt — so muss man sich davor hüten, sich vorzeitig dem Verfassen von Büchern zu widmen, bevor die Grundlagen, die Reife und die Ausbildung durch die Lehrer abgeschlossen ist. Denn damit beschmutzt du deinen Ruf und bringst Schande über dich. Für denjenigen jedoch, der dazu befähigt ist, der alle Grundlagen gelernt hat, dessen Kenntnisse weit gefächert, der viel Erfahrung hat, der lange gelesen, geforscht, verglichen und verstanden hat — für ihn gehört das Verfassen nützlicher Bücher zu den edelsten Taten der Vornehmen.

Vergiss nicht die Worte von al-Ḫaṭīb al-Baġdādī: „Wer ein Buch verfasst, legt seinen Verstand auf einen Präsentierteller."

---

121 Zum ersten Mal erwähnt von Ibn Ḥasab in Naqṭ al-ʿarūs. Zur Entwicklung dieser Klassifikation siehe: Iḍāʾat ar-rāmūs Bd. 2, S. 288.

Deine Haltung zu Fehlern früherer Gelehrter

Wenn du auf einen Irrtum eines Gelehrten stößt, freue dich nicht darüber, um ihn zu erniedrigen, sondern freue dich darüber, dass du die fragliche Stelle korrigieren kannst. Denn der Gerechte weiß: Es gibt keinen Imam, der nicht Fehler und Irrtümer hätte — besonders jene, die sehr viel geschrieben haben. Derjenige aber, der bei solchen Dingen lärmt und sich daran erfreut, um die Gelehrten zu diffamieren, ist ein Möchtegern-Gelehrter — ein Mensch, der „eine Erkältung heilen will und stattdessen die Pest verbreitet."[122] Ja, du magst auf einen Fehler stoßen — einen Tropfen im Meer seines Wissens und seiner Verdienste. Doch wirble deswegen keinen Staub auf und stachle niemanden dazu an, den Gelehrten geringzuschätzen. Sonst folgen dir nur jene, die dir gleichen.

Das Zurückweisen von Zweifeln

Lass dein Herz nicht wie einen Schwamm sein, der alles aufsaugt, was auf ihn geschüttet wird. Hüte dich davor, Zweifel hervorzubringen oder auf dich oder andere zu werfen. Zweifel sind treffsichere Pfeile, und die Herzen sind schwach. Die meisten, die solche Zweifel säen, sind die Vollpfosten — die Sektierer. Hüte dich vor ihnen.[123]

Hüte dich vor sprachlichen Fehlern (lahn)

Meide sprachliche Fehler — sowohl beim Sprechen als auch im

---

122 Maǧmaʿ al-balāġa von ar-Rāġib.

123 Miftāḥ dār as-saʿāda Bd. S. 153.

Schreiben. Denn ein fehlerfreier Ausdruck zeugt von Würde, feinem Geschmack und klarem Verständnis der Bedeutungen. Von ʿUmar – möge Allah mit ihm zufrieden sein – ist überliefert: „Lernt Arabisch, denn dies erhöht die Würde des Menschen."[124] Die frühen Gelehrten pflegten, ihre Kinder zu tadeln, ja sogar zu schlagen, wenn sie sprachliche Fehler machten.[125] Al-Ḫaṭīb überlieferte[126] von ar-Raḥabī: „Ich hörte einen unserer Gefährten sagen: Wenn jemand mit Sprachfehlern schreibt und ein anderer Fehlerhafter schreibt von dem, der fehlerhaft schrieb, so wird der Hadith am Ende persisch!"[127]

Al-Mubarrid dichtete[128]:

Die Grammatik löst die Zunge des Stammelnden,
und der Mensch wird geehrt, solange er nicht falsch spricht.

Er schrieb ferner:

Wenn du die edelste Wissenschaft willst,
so ist es jene, die die Zungen korrigiert.[129]

Lass dich daher nicht von der Aussage von Qāsim ibn Muḫaymira irritieren: „Grammatiklernen: am Anfang Belastung, am Ende Hochmut." Oder vom Ausspruch von Bišr al-Ḥāfī: Man sagte ihm: „Lerne Grammatik." Er antwortete: „Ich irre darin." Man sagte zu ihm: „Sag: ‚Ḍaraba Zaydun ʿAmran' (‚Zaid schlug ʿAmr')." Bišr sagte: „Warum schlug er ihn?" Der Mann sagte: „O Abū Naṣr! Er schlug ihn nicht, das

124 Al-Ǧāmiʿ Bd. 2, S. 25 von al-Ḫaṭīb.

125 Al-Ǧāmiʿ Bd. 2, S. 28–29.

126 Al-Ǧāmiʿ Bd. 2, S. 28.

127 Al-Ǧāmiʿ Bd. 2, S. 28.

128 Al-Ǧāmiʿ Bd. 2, S. 28.

129 Einige Gelehrte merkten an: Die edelste aller Wissenschaften ist eigentlich die Wissenschaft vom Tauḥīd — doch hier bezieht sich „edel" auf die Hilfswissenschaften im Sprachbereich.

ist nur der Satzbau.“ Bišr sagte: „Das beginnt schon mit einer Lüge, ich brauche es nicht.“ Beides überliefert al-Ḫaṭīb in Iqtḍāʾ al-ʿilm al-ʿamal.

Geistige Frühgeburten

Hüte dich vor geistiger Frühgeburt — dass du Gedanken aussprichst, bevor sie reif sind.

Die neuen Isrāīliyyāt[130]

Hüte dich vor den neuen Israʾīliyyāt — den Einflüsterungen der Orientalisten, gleich ob diese jüdischen oder christlichen Glaubens sind. Sie sind weit gefährlicher als die alten Israʾīliyyāt. Jene alten wurden durch die Aussagen des Propheten und die Arbeit der Gelehrten enttarnt. Die neuen jedoch schleichen sich in das islamische Denken ein — genährt durch den Fortschritt, die globale Vernetzung und den Versuch, die islamische Bewegung zu bremsen. Sie sind reines Übel und gewaltiger Schaden. Manche Muslime folgen ihnen unbewusst, andere ehren sie sogar. Hüte dich davor, jemals in diese Falle zu treten, möge Allah die Muslime vor ihrem Übel bewahren!

Hüte dich vor byzantinischer Streitdialektik

Hüte dich vor der byzantinischen Streitdialektik:[131] also vor fruchtlosem oder nichtigem Streit. Die Byzantiner pflegten darüber zu diskutieren, welches Geschlecht die Engel hätten, während der Feind bere-

130 Maqāṣid aš-šarīʿa al-islāmiyya wa makārimuhā von ʿAllāl al-Fāsī.

131 Muʿǧam at-tarākīb S. 280.

its vor den Toren ihrer Stadt stand – bis er über sie hereinbrach. So hält auch nichtiger Streit vom rechten Weg ab.

Die Lebensweise der frühen Gelehrten bestand darin, sich des übermäßigen Streitens und Debattierens zu enthalten; denn sich darin zu verlieren ist ein Zeichen für geringes Maß an Gottesfurcht. Als al-Ḥasan Menschen hörte, die sich in Streitgespräche vertieften, sagte er: „Diese hier sind des Gottesdienstes überdrüssig geworden; das Reden ist ihnen fällt ihnen leicht und ihre Gottesfurcht ist geringer geworden – darum reden sie so." Überliefert von Aḥmad in *az-Zuhd* und Abū Nuʿaim in *al-Ḥilya*.[132]

Keine Sektiererei und keine Parteibindungen, auf denen Loyalität und Feindschaft gegründet werden.[133]

Die Muslime haben kein Motto außer Islam und Frieden. O du Student des Wissens! Möge Allah dich und dein Wissen segnen. Strebe nach Wissen. Strebe nach Taten. Rufe zu Allah auf dem Weg der frühen Muslime. Und sei keiner, der rastlos zwischen Gruppen und Organisationen umherzieht, sodass du dich selbst beengst. Der gesamte Islam ist für dich ein Weg und die Muslime in ihrer Gesamtheit sind die Gemeinschaft. Die Hand Allahs ist mit der Gemeinschaft. Daher gibt es im Islam weder Sektiererei noch Parteibindung. Ich suche Zuflucht bei Allah davor, dass du auseinanderbrichst und dann von Sekten, Gruppen und übertriebenen Parteien zerrissen wirst, sodass du Loyal-

---

132 Erwähnt von Ibn Rağab in Faḍl ʿilm as-salaf ʿalā al-ḫalaf.

133 Siehe: Fatāwā von Ibn Taimiya Bd. 3, S. 341–344, 415–416, 419 —wichtig! — und Bd. 4, S. 46–154 — ebenfalls wichtig — und Bd. 11, S. 512, 514, 515 und Bd. 3, S. 342, 416–421 — Inhaltsverzeichnis davon — und Bd. 36, S. 179–180 und Bd. 37, S. 28.

ität und Feindschaft nur durch sie suchst.

Sei ein Student des Wissens, der auf der geraden Bahn bleibt, den Spuren der frühen Muslime folgt, die Sunna einhält, und zu Allah mit Einsicht ruft; einer, der die Tugendhaften kennt und ihre Vorrangstellung anerkennt. Sektiererei mit ihren erfundenen Wegen und engen Strukturen, die die frühen Gelehrten nie kannten, gehört zu den größten Hindernissen des Wissens und zu den Kräften, die die Gemeinschaft der Muslime spalten. Wie oft hat sie das Band der Einheit geschwächt, und wie viele düstere Schleier hat sie über die Muslime gebracht!

So hüte dich – möge Allah sich deiner erbarmen – vor Gruppen und Sekten, deren Schatten droht und deren Unheil auftaucht. Sie gleichen Dachrinnen, die schmutziges Wasser sammeln und es ausgießen – bis auf die wenigen, die Allah begnadet hat und die so glauben wie der Prophet ﷺ und seine Gefährten.

Die Aussage Ibn al-Qayyims über die Kennzeichen der wahren Diener Allahs

Ibn al-Qayyim – möge Allah ihm barmherzig sein – sagte über eines der Kennzeichen wahrer Gottesdiener: „Das zweite Kennzeichen ist seine Aussage: ‚Und sie wurden nicht einem Namen zugeordnet.' Das bedeutet: Sie waren nicht unter einem Namen bekannt, unter dem die Menschen sie erkannten – von jenen Namen, die zu Kennzeichnungen einer bestimmten spirituellen Richtung geworden sind. Sie banden sich auch nicht an eine einzige Tat, durch die sie bekannt geworden wären, sodass man sie nur durch diese Tat erkannte. Dies ist ein Makel im Gottesdienst und bedeutet eine eingeschränkte Form von ʿUbūdiyya. Was jedoch den uneingeschränkten Gottesdienst angeht, so ist ihr

Träger nicht unter einem bestimmten Namen aus den vielen Formen der Gottesdienste bekannt. Er folgt dem Ruf jeder Form des Gottesdiensts, er teilt mit allen Dienern Allahs einen Anteil, er richtet sich nach keinem besonderen äußeren Zeichen, keiner bestimmten Bezeichnung, keinem Kleidungsstil, keiner erfundenen Methode. Wenn man ihn fragt: Wer ist dein Lehrer? Sagt er: Der Gesandte. Wenn man ihn fragt: Was ist dein Weg? Sagt er: Das Befolgen (der Sunna). Wenn man ihn fragt: Was ist deine geistliche Kleidung? Sagt er: Die Kleidung der Gottesfurcht. Wenn man ihn fragt: Was ist deine Rechtsschule? Sagt er: Das Urteil der Sunna. Wenn man ihn fragt: Was ist dein Ziel? Sagt er: ‚Allahs Wohlgefallen.' Wenn man ihn fragt: Wo ist dein Ort der Einkehr? Sagt er: ‚In den Häusern, die Allah erlaubt hat zu erhöhen und in denen Sein Name erwähnt wird. Darin preisen Ihn morgens und abends Männer, die weder Handel noch Verkauf ablenkt vom Gedenken Allahs, der Verrichtung des Gebets und der Darbringung der Abgabe.' Wenn man ihn fragt: Was ist deine Abstammung? Sagt er: Mein Vater ist der Islam, ich kenne keinen außer ihm, während andere mit Qais oder Tamīm prahlen. Wenn man ihn fragt: Was ist deine Nahrung und dein Trank? Sagt er: ‚Was geht's dich an? Sie (die Stute des Propheten) hat ihre Schuhe und ihren Wasserschlauch; sie geht zum Wasser und frisst vom Baum, bis sie ihren Herrn trifft.'" [134]

Dann zitierte er die Verse:

Wehe mir, das Leben vergeht und seine Stunden sind dahin,
zwischen der Erniedrigung der Schwäche und dem Versagen der Trägheit.
Und jene haben den Weg der Rettung bereits betreten,
und schreiten gelassen dem höchsten Ziel entgegen.

---

134 Madāriğ as-sālikīn Bd. 3, S. 172.

Und er schrieb ferner:

„‚Jene sind Allahs verborgene Schätze, wo immer sie sind.‘ Die Schätze des Königs sind das, was er verborgen hält, für seine wichtigen Anliegen aufbewahrt und nicht jedem gibt. Ebenso sind die wahren Diener Allahs verborgen — sie sind nicht herausgehoben, nicht durch äußere Zeichen kenntlich, nicht durch Namen irgendwelcher Orden, nicht durch besondere Kleidung oder einem bestimmten Scheich. Diese Menschen sind am weitesten entfernt von geistigen Krankheiten, denn alle Krankheiten liegen in den Äußerlichkeiten, den Bindungen an erfundene Orden, die die Menschen voneinander übernommen haben. Diese Dinge haben die meisten Menschen von Allah abgeschnitten, ohne es überhaupt zu bemerken. Das Erstaunliche ist, dass gerade jene Leute sich selbst für Suchende und Wanderer zu Allah halten — doch außer wenigen sind sie durch genau diese Bindungen abgeschnitten.“

Er zitierte den Ausspruch eines Gelehrten: „Was ist die Sunna?“ Er antwortete: „Die Sunna ist das, was keinen anderen Namen trägt als ‚die Sunna‘.“

Dann beschreibt Ibn al-Qayyim jene, die sich an Kleidung, Orte, besondere Gangarten, bestimmte Formen des Gottesdienstes oder allein an einen einzigen Scheich binden und erklärt, dass all dies Schleier sind, die den Menschen daran hindern, Allah wahrhaft zu erreichen. Er merkte an: „Sie sind am weitesten von Allah entfernt, auch wenn sie es sind, die am meisten darüber reden.“ Und Allah weiß es am besten.

Was diesen Schmuck zunichtemacht

Mein Bruder! Möge Allah uns und euch vor Fehltritten bewahren! Wenn du nun etwas von den Eigenschaften und Umgangsformen des Studenten erfahren hast und auch einige ihrer Zerstörer kennst, so wisse: Zu den größten Dingen, die dieses Gefüge verderben, gehören:

Das Verraten von Geheimnissen, das Weitertragen von Aussagen zwischen Menschen, Überheblichkeit und eine scharfe Zunge, übermäßiges Scherzen, sich in Gespräche zwischen zwei Menschen drängen, Groll, Neid, Misstrauen, sich mit Sektierern zusammensetzen, und sich an verbotenen Orten begeben. Hüte dich vor diesen Sünden und allem Ähnlichen. Halte Abstand von allen Verboten. Tust du dies nicht, so wisse, dass deine Religion schwach ist, dass du ein Leichtgewicht bist, ein Vielredner, ein Verleumder. Wie willst du denn ein Student des Wissens sein, auf den man mit dem Finger zeigt, beschenkt durch Wissen und Tat?

Möge Allah die Schritte führen, dir und allen Gottesfurcht schenken und einen guten Ausgang im Diesseits und im Jenseits bescheren!

Und möge Allah unseren Propheten Muḥammad in Ehren halten und seiner Familie und seinen Gefährten Wohlergehen schenken!